

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
L. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Druck.  
Verlagsort: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Sonntags von 2. nachmittags  
Samstags von 1. nachmittags.  
Verlagsort: Wiesbaden.  
Verleger: L. Schellberg.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 34 Pf., für einen Monat 1.00 M., für ein halbes Jahr 5.00 M., für ein Jahr 10.00 M. — Bezugsbedingungen: Der Abonnent erhält das Tagblatt zu Hause geliefert. Bei Nichtannahme des Tagblattes wird der Abonnent in Rechnung gestellt. Der Abonnent ist verpflichtet, das Tagblatt an den Empfänger zu übergeben. Bei Nichtannahme des Tagblattes wird der Abonnent in Rechnung gestellt. Der Abonnent ist verpflichtet, das Tagblatt an den Empfänger zu übergeben.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 6 Pf., der 10. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 10 Pf., der 15. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 15 Pf., der 20. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 20 Pf., der 25. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 25 Pf., der 30. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 30 Pf., der 35. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 35 Pf., der 40. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 40 Pf., der 45. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 45 Pf., der 50. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 50 Pf., der 55. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 55 Pf., der 60. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 60 Pf., der 65. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 65 Pf., der 70. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 70 Pf., der 75. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 75 Pf., der 80. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 80 Pf., der 85. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 85 Pf., der 90. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 90 Pf., der 95. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 95 Pf., der 100. Millimeter breite Zeile im Anzeigenblatt 100 Pf.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnenten-Zahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Verlagsort: Wiesbaden.

Nr. 340.

Donnerstag, 13. Dezember 1934.

82. Jahrgang.

## Paris, Rom und die Kleine Entente.

Die Komreise des französischen Außenministers erst im Januar. — Keine ruhige Fahrt. Verständigung mit der Kleinen Entente.

### Berenger ist optimistisch.

as. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Nach Abschluß der Genfer Ratstagung ist es in der großen Politik zunächst ziemlich still geworden. Das Interesse wendet sich vor allem den französisch-italienischen Verhandlungen zu, und damit der bevorstehenden Komreise Berenger's. Hier hat ein großes internationales Rätselraten eingelegt wegen des Reiseplans, denn, nachdem zunächst angenommen wurde, daß diese Reise im zweiten Drittel des Dezember stattfinden würde, scheint nunmehr festzustehen, daß Berenger erst im Januar nach Rom fährt. Es wird als Termin dabei der Anfang des nächsten Monats genannt, aber auch, was wahrscheinlicher ist, die Zeit nach der Saarabstimmung. Jedenfalls ist der französische Außenminister entschlossen, erst dann zu fahren, wenn die Reise Aussicht auf Erfolg bietet. Darunter versteht aber Herr Berenger, daß eine Verständigung über die Kolonialfrage erzielt wird, sondern auch eine Verständigung über die Zusammenarbeit mit der Kleinen Entente. Nun hat sich allerdings der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Henri Berenger, sehr optimistisch über die Aussichten einer französisch-italienischen Verständigung ausgesprochen und der Ansicht Ausdruck gegeben, daß ein „Afford“ zwischen Italien und Frankreich in naher Zukunft möglich sei. Aber tatsächlich steht doch wohl die Verständigung zwischen Rom und Belgien auf erheblichen Schwierigkeiten. Wenn Herr Berenger jetzt bei seiner Rückkehr aus Genf sich als Triumphtor in Prag feiern läßt, und dabei erklärt, daß in Genf dem Revisionismus für lange Zeit ein schwerer Schlag versetzt worden sei, so wird das nicht gerade dazu beitragen, das Verhältnis zwischen

Italien, Ungarn und der Kleinen Entente herzlicher zu gestalten. Hier sind ganz offenbar noch recht erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden, und es erscheint noch keineswegs sicher, daß Herr Berenger die so oft angekündigte Komreise im Januar antreten kann. In Italien scheint man die Dinge ein wenig anders zu beurteilen. Offenbar läßt man den französischen Außenminister gern möglichst bald in Rom, ohne daß sich die italienische Politik bereits vorher in allen Fragen völlig festlegen möchte. Mit einem Besuch Berenger's in diesem Monat scheint man aber auch in Rom nicht mehr zu rechnen.

### Einstellung der Ausweisungen

von Ungarn aus Südbanien.

Budapest, 12. Dez. Das Genfer internationale Roten-Kreuz-Komitee hat telegraphisch das ungarische Rote Kreuz davon verständigt, daß nach einer solchen eingetragenen Mitteilung des südbanischen Roten Kreuzes, an dessen Spitze der Prinzregent Paul steht, die Ausweisungen aus Südbanien eingestellt worden seien. Im Laufe des Mittwochs sind nur noch einige wenige — etwa zehn — aus Südbanien ausgewiesene Personen hier eingetroffen. Zur Unterbringung der 3000 ausgewiesenen Ungarn und Banater Schwaben finden im ganzen Lande großangelegte Sammlungen statt. In sämtlichen Theatern und Restaurants von Budapest werden Samstagabend Damen der Gesellschaft und der Kunstwelt Sammlungen veranstalten. Aus allen Teilen des Landes gehen Mitteilungen von Gutsoberern ein, die sich bereit erklärt haben, die Ausgewiesenen aufzunehmen. Die endgültige Unterbringung der 3000 Ausgewiesenen macht der Regierung angeichts der großen wirtschaftlichen Notlage des Landes erhebliche Sorgen, jedoch von der Regierung ein dringender Appell an die Öffentlichkeit zur Unterstützung und dauernden Unterbringung der Ausgewiesenen gerichtet wurde.

## „Die Brücke über den Rhein.“

Der Ehrenvorsitzende des französischen Frontkämpferverbandes „Union Fédérale“ für deutsch-französische Annäherung.

### Das Eis ist gebrochen!

Paris, 13. Dez. (Fig. Drahtmeldung.) Der Ehrenvorsitzende des Verbandes der ehemaligen Frontkämpfer „Union Fédérale“ (etwa 950 000 etwas linksgerichtete Mitglieder gehören dem Verband an), Bischoff, ein Beruf Professor an einer höheren Schule in Orleans, veröffentlicht im „Deuxième“ einen Artikel über die Annäherung der Kriegsverwunden Deutschlands und Frankreichs. Der Artikel trägt die Überschrift „Die Brücke über den Rhein“. Professor Bischoff stellt mit Befriedigung fest, daß das Eis zwischen den deutschen und französischen ehemaligen Frontkämpfern jetzt gebrochen ist. Er betont, daß die Verständigung der ehemaligen Frontkämpfer eben als „Frontkämpfer“ erfolge. Das könne seinem Staatsverständnis, wenn dieses ehemalige Frontkämpfer ist, unterliegt werden. Wenn die regierenden Männer in Frankreich die Front ziemlich wenig in Rechnung gestellt hätten, dann hätten sie doch nicht die Ausländer zwingen, ebenso zu verfahren. Die deutschen und französischen ehemaligen Frontkämpfer wollten zunächst verstehen, der deutsch-französische Atmosphäre frische Luft zuzuführen. Der Einwand, Deutschland sei auf Hitler eingegangen, sei zurückzuweisen. Denn die Demokratie sei keine Waisenkinder, und die französischen ehemaligen Frontkämpfer nähmen auch nicht die Hitlerbewegung in ihr „Einflussprogramm“ auf. Die französische Republik habe sich mit Sowjetrußland zurechtgefunden, weshalb also nicht auch mit dem Dritten Reich? Bischoff wünscht zunächst das Verschwinden jenseitiger Artikel, die nur Schanden anrichten. Er stellt in Abrede, daß in Frankreich eine grundlegende Verständigung gegenüber den Erklärungen des Reichsanzalters stehen und befürwortet eine geordnete Arbeit.

### „Groß-Britannien muß Deutschland die Freundeshand reichen!“

Ein Artikel Lord Snowdens.

London, 13. Dez. (Fig. Drahtmeldung.) „Daily Mail“ veröffentlicht einen weitverbreiteten Artikel von Lord Snowden unter der Überschrift „Warum soll keine Freundschaft mit Deutschland geschlossen werden?“ Lord Snowden sagt unter anderem, im allgemeinen scheint ein neuer Krieg zu einem früheren oder späteren Zeitpunkt als unermesslich bedrohlich zu werden. Niemand läßt sich täuschen, durch das Dementi, das auf die unvorstelligen Äußerungen des Reichsministers für das Reichswesen in der französischen Kammer, Krichinhand, erfolgt sei. Die französische Politik sei unter anderem auf das englisch-französische Bündnis gegründet. Tatsächlich gingen alle Reden französischer Minister von der Annahme aus, daß Frankreich im Falle eines Krieges mit Deutschland auf die Unterstützung Großbritanniens rechnen könne. Wenn die Gefahr, daß Großbritannien in einen Krieg gezwungen werde, an dem es kein Interesse habe, vermieden werden solle, müsse die amtliche Haltung der britischen Regierung gegenüber Deutschland gründlich geändert werden. 16 Jahre lang sei Deutschland als unterwerfene Nation behandelt worden. Die anderen Mächte hätten in jeder Weise gezeigt, daß sie Deutschland in einer solchen demütigenden Stellung halten wollten. Man brauche sich nur in Deutschlands Lage zu versetzen. Der Schlüssel zur Lage sei in der Hand Großbritanniens. Es müsse Deutschland die Freundschaftshand reichen. Wenn es sich von einer deutschfeindlichen Politik, die jetzt die europäischen Angelegenheiten beherzigt, löse, dann werde es seinen Krieg geben.

### Vertagung der Flotten-Besprechungen.

London, 12. Dez. Das Kabinett hat sich heute mit der Frage der Flottenbesprechungen befaßt. Es wurde beschlossen, die einstweilen zu vertagen. Der Bescheid ist noch nicht endgültig, da man noch die Wünsche der Japaner in dieser Beziehung hören will. Wahrscheinlich werden von japanischer Seite, wie Reuters hört, keine Schwierigkeiten gemacht werden, wenn auch Admiral Yamamoto persönlich eine Fortsetzung der Besprechungen vorschlagen dürfte. Immerhin würde eine Vertagung schon durch die Weihnachtsfeiertage und durch Reuehler notwendig werden. Die amerikanische Abordnung wird voraussichtlich am Samstag die Heimreise antreten. Vorher wird zwischen der britischen und amerikanischen Abordnung noch eine letzte Zusammenkunft stattfinden. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die japanische Abordnung London verläßt. Davor von verschiedenen Delegierten erklärt wurde, daß man voraussichtlich im Frühjahr wieder zusammenkommen werde, wird in Kreisen der amerikanischen Delegation betont, man werde erst dann wieder die Besprechungen aufnehmen, wenn ein Beratungskonferenz vorliege. Allerdings wird von Reuters darauf hingewiesen, daß die Flottenbesprechungen auf Einladung Großbritanniens benannt worden sind. Demnach ist es auch allein die Sache Großbritanniens, einen Zeitpunkt für die Wiederaufnahme der Besprechungen festzusetzen.

## Memeldeutschum unter Anklage.

Am 14. Dezember beginnt in der litauischen Hauptstadt Kaunas der wahrscheinlich größte politische Prozeß der Nachkriegszeit. Auf der Anklagebank sitzen fast alle namhaften Führer des Memeldeutschums. Der großlitauische Staat macht den Memeldeutschen zum Vorwurf, daß sie „das Memelgebiet durch bewaffneten Aufruhr Litauen entreißen“ wollten. Die 126 angeklagten Memeldeutschen hatten einen solchen Vorwurf für völlig absurd. Die Lokalität der memeldeutschen Bevölkerung dem litauischen Staat gegenüber läßt sich nicht in Zweifel ziehen. Dennoch will Litauen mit einem großen Aufgebot an Zeugen und Sachverständigen diesen Konflikt-Prozeß durchführen.

Schon jetzt muß man sich darauf gefaßt machen, daß der Memelprozeß viele Wochen in Anspruch nehmen wird. Die eigentlichen Prozeßverhandlungen sollen sogar erst nach der Weihnachtspause aufgenommen werden. Was die Welt jetzt erleben wird, ist nur eine Art Vorspiel.

Was haben die 126 Memeldeutschen in Wirklichkeit verbrochen? Zum Verständnis der Vorgänge im Memelland muß man an einige politische Tatsachen erinnern. Auch wenn gegen alles Recht augenblicklich im Memelgebiet das großlitauische Direktorium Brucelaitis regiert, kann der deutsche Charakter des Memellandes nicht angezweifelt werden. Im Memellandtag sitzen unter 29 Abgeordneten nur 5 Großlitauer. Die deutsche Memelbevölkerung gab bei den letzten Gemeindevahlen am 22. Mai 1933 vorzugsweise zwei neuen Parteien ihre Stimme: der Christlich-Sozialistischen Arbeitsgemeinschaft des Memellandparlaments Freiherr Theodor v. Sack und der Sozialistischen Volksgemeinschaft des Memellandparlaments Dr. Reumann. Diese beiden Führer des Memeldeutschums sind inzwischen zu Märtyrern ihrer Überzeugung geworden. Monatelang hat vor allem Dr. Reumann in Untersuchungshaft verbleiben müssen, ohne daß ihm auch nur die mindeste Gelegenheit geboten wurde, zu den schwersten Vorwürfen Stellung zu nehmen, die man gegen ihn erhob. Auf die unerhörte Behandlung der Memeldeutschen in den litauischen Gefängnissen wies nur wenige Wochen erst der völlig unvoreingenommene englische Rechtsanwalt Lawrence hin. Seine Befundungen haben der europäischen Kulturwelt zum ersten Male die grundsätzliche Bedeutung des Memelproblems nahegebracht.

Es kann ja kein Zweifel darüber sein, daß zur Veranlassung dieses Memelprozesses für Großlitauen allein politische-egoistische Beweggründe maßgebend sind. Mit steigender Erbitterung mußten die Großlitauer wahrnehmen, daß sich die Kulturgrenze zwischen dem Memeldeutschum und dem rüstigen Litauertum nicht so rasch verwischen läßt. Zehn Jahre litauischer Gewaltherrschaft haben nicht vermocht, die Memelbevölkerung für den litauischen Staat reiflos zu gewinnen. Bei aller Lokalität Kaunas gegenüber, hielten doch die Memeldeutschen an ihrer Kulturverbundenheit mit dem nachbarlichen Deutschland fest. Diese Verbindung zu befestigen, ist Großlitauens höchstes Bestreben.

Nach der Bekehrung des Memellandes durch Litauen im Jahre 1923 mußten die Memeldeutschen wenigstens ihre Autonomie durchkämpfen. Auf das Memellatut berufen sich heute die Memeldeutschen, wenn sie ihre kulturelle Unabhängigkeit mit allen zu Gebote stehenden Mitteln verteidigen. Für diese Memelautonomie stehen die Signatarmächte gerade — nämlich England, Frankreich, Italien und Japan. Die unbestreitbaren rechtsbrüchigen großlitauischen Behörden im Memelland haben inzwischen auch die Signatarmächte zum Einschreiten demogen.

Der Memelprozeß in Kaunas spielt sich jetzt gewissermaßen vor der europäischen Öffentlichkeit ab. Die Märtyrer der deutschen Sache, die sich gegen die Litauisierung des Memelgebietes mit allen Rechtsmitteln zur Wehr gesetzt haben, werden hoffentlich das europäische Gewissen erwecken. Unmöglich kann das sanktioniert werden, was augenblicklich im Memelland auf dem Gebiet des Schulwesens, der Verwaltung, der Gesetzgebung geschieht. Das Memelgebiet bildet unter der Souveränität Litauens eine Einheit, aufgebaut auf demokratischen Grundgesetzen, so heißt es in den Eingangsätzen des viel erörterten Memellatuts. Großlitauen hat unter Mißachtung dieser Gesetzesbestimmungen eine fremde Politik zur Ausrottung des Memeldeutschums getrieben. Es wird Zeit, daß die Kaunower Verantwortlichkeit vor aller Welt festgestellt wird. Möge der Kaunower Konflikt-Prozeß die Wirkungen einer aufstrebenden Fanfare haben.



# Die deutsch-englischen Wirtschaftsbeziehungen.

## Antliche Erklärungen im Unterhaus.

London, 12. Dez. Im Unterhaus waren an die Regierung mehrere Anfragen über deutsch-englische Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen gerichtet worden. So wurde u. a. an den Präsidenten des Handelsamtes die Anfrage gerichtet, wie es um das Wirken des deutsch-englischen Zahlungsabkommens stehe, insbesondere hinsichtlich der Liquidierung eingetragener Schulden. Die Anfrage wurde vom Sekretär des Oberbefehlshabers, Colville, beantwortet. Er erklärte u. a., daß das am 1. Nov. abgeschlossene englisch-deutsche Zahlungsabkommen sich, wie er dem Hause erhellend mitteilen könne, bisher befriedigend ausgewirkt habe. Einschließlich des bei Abschluß des Abkommens gezahlten Betrages von 400 000 Pfund liege die Summe von annähernd 1 400 000 Pfund von der deutschen Regierung zur Tilgung ausstehender Handelskreditkassen in England zur Verfügung gestellt worden. Weitere Beträge seien auf Grund des Abkommens in bestimmten Zeitabschnitten zu erwarten. Unmittelbar nach der Unterzeichnung des Abkommens habe das Handelsamt an die interessierten englischen Geschäftseigenen ein Rundschreiben gerichtet. Die daraufhin eingegangenen Antworten seien nunmehr geprüft und richtiggestellt. Danach beläuge sich der Gesamtbetrag der Schulden, die zwischen dem 1. März 1934 und dem 31. Oktober 1934 fällig wurden, auf annähernd 4 1/2 Millionen Pfund. Davon entfielen etwa 3 1/2 Millionen Pfund auf den Zeitraum vom 1. März bis zum 19. August. Die betreffenden Verpflichtungen sind also eingegangen vor dem Inkrafttreten des deutsch-englischen Zahlungsabkommens. Auf den Zeitraum vom 20. August bis zum 31. Okt. entfielen etwa 1 1/2 Millionen Pfund.

Seitens der Regierung sei geplant, bei der Verteilung der Tilgungsbeträge zunächst diejenigen Schulden zu berücksichtigen, die im Zeitraum vom 1. März bis zum 19. August 1934 fällig wurden. Die deutsche Regierung sei erlucht worden, aus dem verfügbaren Fonds hinsichtlich Devisen zuzuwenden, um an die Gläubiger zunächst 30 v. H. der ihnen geschuldeten Summen auszuhändigen. Mindestens aber 100 Pfund Sterling für die erste Verteilung seien schätzungsweise 1 200 000 Pfund erforderlich. Es bleibe dann ein Restbetrag von annähernd 200 000 Pfund, der zusammen mit der in Artikel 6 des deutsch-englischen Zahlungsabkommens vorgesehenen monatlichen 10prozentigen Jumeilung für Dezember verfügbar sei, um zu einem späteren Zeitpunkt eine ähnliche Abgabegeldung für die zwischen dem 20. August und 31. Oktober fälligen Schulden vorzunehmen. Diese Zahlung für die letztgenannten Schulden müsse bis zum Abschluß des auf Grund des deutsch-englischen Zahlungsabkommens vom 1. August eingeleiteten Sonderkontos verfahren werden, da vielfach den englischen Gläubigern noch unbekannt sei, ob die ihnen geschuldeten Beträge über das Sonderkonto bezahlt werden sollen oder nicht. Sobald man hierin Klar sehe, werde man dazu übergehen, auch für die zwischen dem 20. August und 31. Oktober fälligen Schulden eine Verteilung von 30 v. H. des geschuldeten Betrages vorzunehmen, wobei ebenfalls mindestens 100 Pfund Sterling zur Auszahlung kommen sollen.

Weiterhin wurde der Präsident des Handelsamtes aus dem Hause gefragt, ob das deutsch-englische Zahlungsabkommen erfolgreich arbeite und ob es amtlich bekannt sei, daß die englischen Ausfuhrfirmen im Verkehr nach Deutschland dadurch behindert würden, daß einige deutsche Einfuhrhäuser bei der Beschaffung der Einfuhrbescheinigungen Schwierigkeiten hätten. Auf diese Anfrage wurde vom Unterstaatssekretär Colville geantwortet. Er erklärte, daß tatsächlich kurz nach dem Inkrafttreten des deutsch-englischen Zahlungsabkommens gewisse Schwierigkeiten in Erscheinung getreten seien. In jedem besonderen Falle habe jedoch der englische Botschafter in Berlin sich mit den deutschen Behörden in Verbindung gesetzt. Wie man feststellen könne, arbeite das Abkommen nunmehr im großen und ganzen befriedigend.

An den Schatzkanzler wurde die Frage gerichtet, ob er beabsichtige, die geplante Anleihe der Bank von England an Deutschland zu bewilligen. Schatzkanzler Chamberlain erwiderte: Ich nehme an, daß diese Frage sich auf den Kredit bezieht, der mit der Reichs-

bankleitung vereinbart worden ist, um die Liquidierung ausstehender Handelskreditkassen in Großbritannien zu beschleunigen. Ich bin überzeugt, daß diese Maßnahme im allgemeinen Interesse liegt und deshalb hat sie meine Zustimmung.

An den Staatssekretär für die Dominions wurde die Frage gerichtet, ob ihm Einzelheiten über ein kürzlich geschlossenes wirtschaftliches Abkommen zwischen Südafrika und Deutschland bekannt seien. Insbesondere wollte man wissen, inwieweit die in Ostma geschlossenen Vereinbarungen über den Wirtschaftsverkehr zwischen den Gliedern des britischen Weltreiches durch das Vorgehen Südafrikas in Mitleidenhaft gezogen seien und welche Schritte der Staatssekretär zu tun gedachte, um den nach Ansicht des Fragestellers durch das deutsch-südafrikanische Abkommen betroffenen Außenhandel zu schützen. Der Staatssekretär für die Dominions, Thomas, erwiderte, daß seines Wissens Einzelheiten über das fragliche Abkommen noch nicht verfügbar seien. Bei den Verhandlungen über den Kauf von südafrikanischer Wolle für Deutschland habe es sich nur um Vereinbarungen derlei Art gehandelt, wie das vor kurzem geschlossene Abkommen zwischen Großbritannien und der deutschen Regierung. Wie man höre, enthalte das deutsch-südafrikanische Abkommen keine Abmachungen über eine quantitative Regelung des Handels zwischen beiden Ländern oder über die Abgrenzung südafrikanischer Anläufe auf dem deutschen Markt. Bis zum Eingang vollständiger Informationen sei es ihm nicht möglich, die letzten Teile der Anfrage zu beantworten. Auf die Zwischenfrage, ob angenommen werden könne, daß die Ostma-Vereinbarungen in keiner Weise verletzt worden seien, antwortete Thomas, wenn der Sachverhalt dem entspreche, was er in Erfahrung gebracht habe, so brauche dies bestimmt nicht angenommen zu werden.

## Frankreich zahlt auch diesmal nicht.

### Ablehnende Note an Amerika.

Paris, 12. Dez. Im französischen Außenministerium ist man augenblicklich mit der Ablehnung der französischen Note beschäftigt, die anlässlich des fälligen Termins der amerikanischen Schulden am 15. Dezember an die Washingtoner Regierung gelangt werden soll. An gut unterrichteten Kreisen erklärt man, daß die Note nicht von den bisherigen Erklärungen abweichen werde. Der amerikanischen Regierung wird mitgeteilt werden, daß die französische Regierung die fällige Zahlung nicht ausführt. Die Note wird am 14. Dezember abgefaßt.

## Polen, Frankreich und Deutschland.

### Fürst Radziwill über den außenpolitischen Standpunkt Warschau.

Warschau, 12. Dez. Der Krasauer Kurier Wlodek wozna" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Vorsitzenden des Sejm-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Fürst Radziwill, der bekanntlich auch Vizepräsident der parlamentarischen Organisation des Pilsudski-Lagers ist.

Fürst Radziwill führte aus, daß die polnisch-französischen Beziehungen durch wirtschaftliche Fragen kompliziert und belastet seien: durch Klagen französischer Geschäftseigenen, durch Schwierigkeiten in wirtschaftlichen Verhandlungen und durch die wichtigste Frage der Ausweisung der polnischen Arbeiter aus Frankreich. Diese Dinge trübten die Atmosphäre zwischen beiden Ländern, obgleich Polen die französische Freundschaft wünsche und das polnisch-französische Bündnis als Grundlage der polnischen Politik ansehe. Freilich, sagte der Fürst, wünsche Polen nicht, in internationale Fragen hineingezogen zu werden, die polnische Belange nicht berührten, wie die Donaufrage oder Balkanfrage. Und andererseits könne Polen nicht zulassen, daß Fragen des Orients, wie die baltische, die sowjetrussische oder die deutsche Frage, ohne

## Die Truppen für die Saar.

### Englische Quartiermacher unterwegs.

as. Berlin, 13. Dez. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Für den Transport der fremden Truppen in das Saargebiet werden bereits alle Vorbereitungen getroffen. So ist gestern schon ein Quartiermacherstab der englischen Truppen in Kürze eingetroffen, von wo sich die Quartiermacher in Kürze in das Saargebiet weitergeben werden. Als Versorgungsbasis der englischen Truppen.



Ein Bildtelegramm des Oberbefehlshabers der Saartuppen Generalmajor J. E. S. Brind.

pen ist inzwischen Caais bestimmt worden. Zwischen Dover und Calais wird ein Sonderdienst für die Truppen eingerichtet. In Genf ist im übrigen gestern in einer Besprechung der militärischen Sachverständigen nochmals festgestellt worden, daß die Anwesenheit der Truppen im Saargebiet vor allem vorzubereiten wirken soll. Die Truppen werden deshalb auch keine schweren Waffen, sondern im wesentlichen nur leichte Maschinengewehre mitbringen. Die Engländer werden allerdings auch eine Eskadron des 12. Kellerriments mit 8 Panzerwagen in das Saargebiet entsenden. Diese Truppen werden aber erst nach Weihnachten im Saargebiet eintreffen, da das 12. Kellerriment erst am Samstag aus Ägypten nach England zurückkehrt. Die holländischen Truppen werden die Reise in das Saargebiet am 22. Dezember antreten.

Beteiligung Polens geregelt wurden. Polen könne nicht zulassen, daß irgend ein Vakt unterzeichnet würde, zu dessen Unterzeichnung es nach Fertigstellung des Entwurfes eingeladen würde. Von diesem Standpunkt aus habe Polen seine Vorbehalte gegen den Vakt erhoben.

Aber die deutsch-polnischen Beziehungen sagte Fürst Radziwill, sowohl das Abkommen mit Deutschland wie der Vertrag mit Sowjetrußland festigten den Frieden in Europa und durchtriefen nicht das Bündnis mit Frankreich. Polen habe keine wirtschaftlichen Beziehungen mit Deutschland geregelt und sei dadurch zu einem normalen Verhältnis gelangt. Man spreche zwischen beiden Ländern nicht darüber, was sie trenne, sondern über das gemeinsame, menschliche, einische Interesse des Zusammenlebens. Politische Zugeständnisse habe Polen gegenüber Deutschland nicht zu machen. Der Vertrag mit Deutschland habe die Beziehungen normal gestaltet; die polnische Politik habe sich bemüht, einen modus vivendi mit dem Nachbar zu finden. Weder in der polnischen noch in der deutschen Öffentlichkeit sei man der Auffassung, daß durch den deutsch-polnischen Vertrag alle Streitfragen ein für allemal gelöst seien, die seit Jahrhunderten zwischen Polen und Deutschen bestanden.

Das Krasauer Blatt, das diese Unterredung wiedergibt, unterstreicht von sich aus zusammenfassend die Gedanken: Polen sei in seinen Gesprächen mit Deutschland keinen Schritt weiter gegangen, als es sein Bündnis mit Frankreich erlaube. Das Blatt erinnert daran, daß Fürst Radziwill dem französischen Botschafter nach Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens gesagt habe, das polnisch-französische Bündnis dauere weiter, und Polen halte es für die Grundlage seiner Politik. Das gleiche hätten der Außenminister Beda und der polnische Staatspräsident auch Ende Oktober dem französischen Botschafter gesagt. Das Blatt hofft, daß die Missverständnisse zwischen Frankreich und Polen überwunden würden, und daß das natürliche doch tief im polnischen Herzen wurzelnde Bündnis jede Probe bestehen werde, selbst die Probe, daß man offen die Wahrheit sage.

## Jahresfeier der französischen Frontkämpfer.

Warschau, 12. Dez. In Warschau fand die Jahresfeier der in Polen wohnenden französischen Frontkämpfer statt, an der der französische Botschafter und der Präsident des polnischen Frontkämpferverbandes, General Goreda, teilnahmen. General Goreda hielt bei der Feier eine Rede, in der er auf die Notwendigkeit eines genaueren Sichennennens zwischen Polen und Frankreich hinwies. Dieses werde zu einem besseren Verständnis Polens in Frankreich beitragen.

## Der Aufbau Chinas.

Die Rundgebung Tschingaischels und Wangtschingweis vom Vollzugsausschuß der Kuomintang angenommen.

Schanghai, 12. Dez. In der Vollziehung des Vollzugsausschlusses der Kuomintang in Nanjing wurde die gemeinsame Rundgebung Tschingaischels und Wangtschingweis, die in fünf Punkten zur Frage der Abgrenzung der Zentral- und Provinzialgewalt Stellung nahm, angenommen. Die Rundgebung wurde dem politischen Zentralkomitee überreicht, der die Einzelheiten zur Ausführung ausarbeiten soll. Wichtig ist, daß auch die Kantonesen zustimmen.

## Reichsminister Dr. Goebbels in Trier.

### Machtvolle Rundgebung unter Beteiligung von Tausenden von Saarländern.

Trier, 13. Dez. Das zweitausendjährige Trier hatte am Mittwoch einen großen Tag. Reichsminister Dr. Goebbels, der am Dienstag in Dortmund gesprochen hatte, um einen Redeschäftsbericht der nationalsozialistischen Reichsregierung abzulegen, sprach am Mittwochabend in der altberühmten Stadt an Deutschlands Westgrenze. Vor dem ehemaligen kaiserlichen Schloss auf dem Ballplatz war ein Riesenzelt errichtet. Aus allen Teilen des Trierer Landes und aus dem nahen Saargebiet waren Zehntausende zusammengeströmt, so daß das Zelt überfüllt war. Außer den 50 000 Menschen im Zelt barrierten trotz der kühlen Regens noch Tausende im Freien aus, um durch Lautsprecherübertragung Teilnehmer an der gewaltigen Rundgebung zu werden.

Reichsminister Dr. Goebbels konnte erst beginnen, nachdem die temperamentvolle Begeisterung seiner rheinischen Landsleute sich etwas gelegt hatte. Dann sprach er auch zu ihnen, wie er es vorher in Berlin, Stettin und Dortmund getan hat, von der Erbschaft, die der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 antreten mußte, einer Erbschaft, für die ihm nicht die geringste Verantwortung trifft. Trotzdem habe er sie übernommen, und mit der Erbschaft auch die Verantwortung für Deutschlands Gegenwart und Zukunft. Dr. Goebbels schloß mit der Kirche in der Gegenwart und grenzte noch einmal die Aufgabengebiete von Kirche und Partei deutlich ab. Er wies noch einmal ausdrücklich darauf hin, daß die nationalsozialistische Bewegung getreu ihrem Programm politisch religiös eingestellt sei. Sie habe daher der katholischen und der protestantischen Kirche gleichmäßig loyal gegenüber und habe nicht die Absicht, das sei schon so oft gesagt worden, — könne aber nicht genug betont werden — in die laufenden Dinge der Kirche zu hineinmischen. Ebenso aber sollten die Vertreter der Kirche sich nicht in die Politik hineinmischen. Werde eine Partei in die Politik hineingezogen, dann könne es zu einer beiden Teilen dienlichen politischen Zusammenarbeit kommen, und der Staat werde freudigen Jergens die Kirche vor aller Unbill schützen. Die Kirche habe so große Aufgaben, daß sie auf die Politik ruhig

verzichten könne. Der Redner verwahrte sich dann gegen den Verdacht der Ungründlichkeit, der gegen die nationalsozialistische Bewegung gerade in Trier vor einigen Tagen erhoben worden sei, obwohl die nationalsozialistische Bewegung mit dem Winterhohentwieser Christentum bewiesen habe, wie es in der Geschichte selten sei. In einer Zeit, als es in Deutschland noch Parteien gab, die sich als ganz besonders christlich bezeichnen zu sollen glaubten, habe es ein derartiges praktisches Christentum nicht gegeben. Damals aber hätten auch die hohen Würdenträger der Kirche niemals gegen die Gottlosigkeit gewettert, obwohl gerade damals die Marxisten mit allen Kräften gegen die Kirche antraten und eine umfangreiche Kirchenaustrittsbewegung in die Wege geleitet hätten.

Im nationalsozialistischen Staat sei die Entwidlung umgekehrt gegangen. Wie Tausende hätten zu der Kirche zurückgefunden. Der nationalsozialistische Staat wünsche der Kirche alles Gute, wünsche aber auch, daß die Kirche ihm nichts Böses wolle. Was die Jugend anbetreffe, so solle sie ruhig in die Kirche gehen. Er habe aber niemals gesehen, daß Christus gelehrt habe, die Jugend sportlich und körperlich zu ertüchtigen. Das sei wiederum Sache des Staates und seiner Organisationen. Und wenn man verlaute etwa jemand, der vielleicht seinen christlichen Standpunkt vertritt, gegen die Kirche auszuspielen und zu sagen, die Jugend befasse sich mit ihm, so sei dem entgegenzuhalten: Die Jugend befasse sich mit Adolf Hitler!

Zum evangelischen Kirchenkreis bemerkt der Minister noch, daß der Zeitpunkt kommen könne, an dem der Staat erkläre, daß die protestantische Kirche ihre 28 Landeskirchen selbst finanzieren möge, wenn sie es mit allen Mitteln aufrecht erhalten wolle. Der Staat habe dafür kein Geld. Die Parole des Nationalsozialismus aber laute „Reich und Arbeit“. Wer arbeite, dem werde Gott helfen. Das deutsche Volk werde arbeiten, um seinen Reich eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Die Rede hatte die 50 000 bis zur letzten Minute in atemloser Spannung gehalten und sie mitgerissen. Der Geist der Schicksalsverbundenheit, der in dieser Rundgebung offenbar wurde, äußerte sich darin, daß Tausende sich die Hände gaben und in dieser Gemeinschaft überunden Deutschland und Fort-Wetter-Vied sangen.



# Italiens Außenpolitik in Zeitnot!

(Von unserem römischen Mitarbeiter.)

OZ. Rom, 11. Dezember.

Die Außenpolitik Mussolinis ist im Jahre 1934 nicht weniger vom Glück gekommen. Italien hat zwar mannigfache Bemühungen gemacht, sich in den Mittelpunkt der europäischen Politik zu stellen und aus der unsicheren Lage nach besten Kräften Vorteile zu ziehen. Als einziges politisches Ergebnis dieser Politik der offenen Tür nach allen Seiten sind — wie wir früher schon darstellten — die römischen Protokolle zu verzeichnen, die weder wirtschaftlich noch politisch alle Hoffnungen erfüllt haben.

Die Dreierprotokolle wurden jetzt in Genf einer schweren Beweisprobe unterstellt. Italien mußte Ungarn vor dem Genfer Forum unterwerfen und bog sich damit in die schwere Gefahr, von Südländern nicht unter fünf Tage gestellt zu werden. Mussolini hat es nur der Vermittlung der französischen Regierung zu verdanken, daß der Name Italiens in Genf nicht genannt worden ist; die Regierung Frankreichs hat — nach einer Demarche des italienischen Botschafters in Paris — in Belgard erreicht, daß die französische Regierung darauf verzichtete, auch gegen Italien Beschlüsse zu erlassen.

Die Diplomaten in Rom, Paris, London, Belgard und Budapest haben vor dem Genfer Ratstag mit Hochdruck gearbeitet, den gefährlichen Tönen dieser Besprechungen die Spitze abzubrechen. So hielt sich die Auseinandersetzung in gemäßigten Formen und eine gefährliche europäische Situation, die leicht zu einer schweren Eskalation des Friedens hätte führen können, wurde in vorläufigem Gleichgewicht vorläufig gestoppt. Das „Genfer Klima“ begünstigte eine Lösung, die dieses unausgesprochen ließ und die den Kompromiß der Klärung sorgte.

Die unmittelbare vorher erzielte Einigung in der Saarfrage, die die europäische Atmosphäre nicht weniger günstig veränderte, hat wiederum gewirkt. Baron Aloisi, der Ratsmitglied des italienischen Außenministeriums, hat durch seine vermittelnde Tätigkeit nicht nur dem europäischen Frieden, sondern auch der italienischen Politik einen großen Dienst geleistet. Das hat gefährliche politische Kräfte (eine Unmöglichkeit, die in diesem Lande mehr als anderswo eine entscheidende Rolle spielt) ist wieder aufgeführt worden: Baron Aloisi hat seinem Lande mit Recht den Dank Europas für die Klärung dieser schwierigen Frage gesichert.

Damit sind jedoch die unmittelbaren Schwierigkeiten der italienischen Außenpolitik nicht aus der Welt geschafft worden. Italien und Frankreich bemühen sich seit Monaten um eine politische Einigung, deren große Linien noch von Barthou festgelegt worden sind. Diese Politik, die von Rom aus auf Zeitgewinn angelegt war, in der Aloisi, durch eine Hinaussetzung der Verhandlungen und durch hochgestellte Forderungen (Kolonienfrage, kolonialer Ausgleich, Verhältnis zu Südländern und zur Kleinen Entente, Donaukommission, Sicherung des Einflusses auf dem Balkan) möglichst große Vorteile zu erzielen, ist jetzt in Zeitnot geraten.

Drei Ursachen sind deutlich erkennbar: die Vorgänge in Österreich, die Mussolini vorzuziehen, sich einseitig festzusetzen und die schließlich zu einer gewissen Abkühlung der Beziehungen zu Deutschland führen; zweitens das Marokkanische Attentat, das die Politik stoppte; und schließlich die außenpolitische Attitüde Deutschlands, das den Ring, den Barthou schmiedete, durch seine zielhaften Bemühungen für die Sicherung des europäischen Friedens durchbrochen hat. Die Frage der italienisch-französischen Einigung wird heute überschattet von dem viel größeren europäischen Problem eines Ausgleiches zwischen Deutschland und Frankreich.

Mussolini hat einen Zeitverlust von mindestens fünf Monaten eingebüßt. Der Duce ist sich jetzt an, die festgefahrene Außenpolitik Italiens neu zu starten; aber die Position Roms erscheint uns heute nicht mehr so hart wie im Juni dieses Jahres. Die schließliche Außenpolitik ist heute (sichlich gesprochen) nicht mehr auf dem „hohen Ross“, wie es heißt, Mussolini hat in diesen Tagen dem französischen Außenminister, Laval, eine neue dringliche Einladung nach Rom überreicht.

Es ist möglich, aber keinesfalls sicher, daß Laval noch vor Weihnachten nach Rom reisen wird. Denn wir sind überzeugt, daß sich auch die Pariser politischen Kreise die Frage vorlegen werden, warum es Mussolini jetzt so eilig hat, nachdem man weiß, daß noch längst nicht alle Vorfragen geklärt sind. Die Voraussetzung einer Einigung zwischen Italien und Südländern ist längst aufgegeben worden, die Kolonialfrage wurde durch das italienische Abenteuer in

Abessinien nicht geklärt und auch die Verhandlungen über die Kolonialfrage im Mittelmeer sind, nachdem Italien zwei Rückwärtsschritte von 30.000 Kilometern auf Kiel gelegt hat, der Lösung nicht näher gekommen.

Es ist sehr wahrscheinlich, daß Mussolini, der Überzeugungsschwäche liebt (die leider oft nur die Wirkung von Feuerworten haben — vgl. Revision des Völkerbundes, Viererpakt, Empfehlung des Einigkeit, Einmüßigkeit in Österreich), einen neuen Plan vorlegt, wie er künftig von der einzigen Zeitung „Star“ (wie angedeutet wurde: ein Vorkriegsplan des neuen Verständigungs- und Schlichtungsausschusses, das die Gefahr einer italienischen Isolierung vermeiden soll, die aus der Einigung zwischen Deutschland, Frankreich, Polen und Rußland entstehen könnte).

Die Außenpolitik Italiens hat in diesem Jahre ihre zielebene Linie eingebüßt. Der Kompaß Roms dreht sich auch heute noch nach allen Himmelsrichtungen. Diese Beweglichkeit könnte ein Vorteil für die Sicherheit des europäischen Friedens sein, wenn eine Politik dahinterstünde, deren Traditionen sich mit den Wünschen decken. Aber gerade in diesem entscheidenden Punkte ist das schließliche Italien im Jahre 1934 dem Scheitern schuldig geblieben. Die neue Initiative ist nur die Folge der neuen europäischen Lage.

## Österreich und Ungarn.

Außenminister von Rango in Wien.

Wien, 13. Dez. Der ungarische Außenminister von Rango traf Mittwochs in Wien ein und hatte eine Unterredung mit Außenminister Barz. Baldenegg. Donnerstags wird sich von Rango mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nach Budapest begeben.

## Fortschrittende Reichsreform.

Einheitliche Zusammenfassung von Wissenschaft, Erziehung und Volkshilfe im Reich und Preußen.

Berlin, 12. Dez. Die durch Ministerpräsident Göring Mitte März d. J. eingeleitete Aktion zur Vereinheitlichung des Reichs- und Preussens hat durch die von Herrn Reichsminister Rast mit Zustimmung des preussischen Ministerpräsidenten Göring erzielte Aufstellung eines einheitlichen Geschäftsverteilungsplanes für das Reichsministerium und preussische Kultusministerium eine weitere entscheidende Förderung erfahren.

Ihren sichtbaren Ausdruck finden die grundsätzlichen Maßnahmen in der neuen Behördenorganisation. Rast hat es nur noch dem Reichs- und preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volkshilfe, unter dem die beiden Ministerien einheitlich zusammengefaßt sind, ohne daß freilich der Bestand des preussischen Kultusministeriums dadurch berührt wird. Zur Personalunion ist die Reunion getreten, und damit kommen auch auf dem Gebiete des Erziehungswesens die jahrhundertlang bestehenden Verwaltungsstrukturen Preussens angeschlossen dem Reichs- und preussischen Kultusministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volkshilfe. Dieser Schritt hat Herrn Reichsminister Rast und seinem Staatssekretär nach dem neuen Geschäftsverteilungsplan folgendermaßen:

1. Zentralamt (Verwaltung, Gesetzgebung, Ausland);
2. Ministeramt;
3. Amt für Wissenschaft (mit der Hochschule- und Forschungsausschuss);
4. Amt für Erziehung (Schulen sowie berufliche, bürgerliche und soziale Ausbildungswesen);
5. Amt für Volkshilfe (Akademie der Künste, Volkshochschulen, Volkshilfsstellen, Museen und Schiffe, Denkmalspflege, Naturkunde, Volksbildung, bildende Künste, Literatur und Theater, Film und Funk);
6. Amt für körperliche Erziehung (mit den Abteilungen für Leibesübungen und für Jugendpflege);
7. Abteilung Landjahr;
8. Geistliche Abteilungen.

An die Landjahrstelle schließt sich das Stillleben an. Da ist Hans Wagner an erster Stelle zu nennen. Er malt Blumen, aber anders als im üblichen Sinne, nämlich nicht als exakte botanische Form, sondern als Seelenleben. Die Blumen, die er malt, sind nicht nur Blumen, sondern sind auch Menschen. Es ist ein geistlicher Zug, der seine Blumen umschließt, die uns gleichsam aus dem Bereich des unirdischen in den Bereich des geistlichen führen. Eine ganz andere Natur ist Alois Strupp, der seine Stillleben im Sinne der neuen Schichtlichkeit aufbaut, knapp und scharf in der Form. Die Zeichnung einer Wohlgestalt gibt wohl am besten seine künstlerischen Absichten wieder. Helene von Seidenborn stellt ein altniederländisches Stillleben mit Apfelsinen, Trauben und Gläsern aus, das in homöopathischer Weise an altniederländische Vorbilder erinnert und doch einen modernen Einschlag besitzt. Stillleben von Dalma stellt ihre ihre besten, farbigen Stillleben aus, ebenso die von uns gelegentlich ihrer Sonderausstellung in der alten Kolonnade bereits gewürdigte Ella Sieger. Unterstrich. Ein sehr feines Stillleben, gelbe Blumen in einem Krug darstellend, stammen von Th. von Strunberg.

Das Bildnis ist leider nicht sehr zahlreich vertreten. Erwähnen verdienen die geistigen Portraits von Anna Quadenfeldt (Adolf Hitler, Hindenburg, Adolf Hölzer), von Maria Groß (ein lebenswunderliches Kinderbildnis, von Adolf Hölzer das Bild einer alten Bäuerin. Unter den Aquarellen möchten wir Ernst Wolff-Kalm's vom Wind bewegte Bäume, sowie seine stimmungsvollen Rosenstudien erwähnen. Recht interessant sind die Strahlenbilder von R. D. S. S. und lachend gezeichnet, und einen besonderen Reiz besitzen die kleinen, harten Bildchen von Dorffinger, die Franz Molitor geschaffen hat, während Richard Dersch sich mit Erfolg in der Nachfolge Emil Nolde's betätigt. Auch die Stillleben von Julius Kersch und die Landschaften von Friedrich Weyh verdienen Beachtung.

Was die Graphik anlangt, so steht Willy Klotz an der Spitze. Er bringt eine Reihe sehr geschmackvoller Holzschnitten, dekorativ und teilweise farblich wirkend, die die Ansicht von Weiskirchen an der Mosel. Am glänzendsten ist es diesmal mit einer Anzahl der Holzschnitte, deren Struktur er klar in ihrer ganzen industriellen Schönheit gestaltet. Das Kunstgewerbe ist in sehr erfreulicher Weise durch

## Kurze Umschau.

Der Obergruppenführer Eickmann hat den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Walter Darré, gebeten, ihn von seinem Posten als Leiter der Obersten Behörde für Volksernährung und Nahrung, der Obersten Behörde für Traktierung und Nahrung, der Obersten Behörde für die Brüderungen der Völkern und Völkern wegen seiner starken Inanspruchnahme innerhalb der SA zu entlassen.

Um eine engere Zusammenarbeit mit den übrigen deutschen Sport zu gewährleisten, hat der Reichsernährungsminister den Reichssportführer gebeten, diese beiden Behörden aufzulösen und die neu zu bildende Organisation im Einklang mit dem Oberlandesminister Dr. Seiffert aufzubauen und zu leiten. Der Reichssportführer hat diese Berufung angenommen.

Das Echo de Paris' verzeichnet das Gerücht, der französische Luftfahrtminister habe den Verkauf von 50 amerikanischen Bombenflugzeugen für die französischen Luftstreitkräfte beschlossen.

Zu dem Grenzinsidenfall an der Grenze zwischen Italien und Somalia und Abessinien wird hier bekannt, daß die Zahl der Toten auf abessinischer Seite 110 beträgt. Von den Italienern wurden erbeutet: 150 Gewehre, 70 Maschinengewehre, 125 Zelte, 400 Lebensmittelpakete, ein Lastkraftwagen und 8000 Schußgewehrmunition. Ferner wird bekanntgegeben, daß die italienischen Truppen das Lager einer abessinischen Truppenabteilung erobert haben.

Der König von Siam, der derzeit in England weilte, empfing heute eine Audienz aus Bangkok, die ihm die Bitte vortrug, auf seinen Thron wieder zurückzukehren.

## Das Staatsbegräbnis für SA-Gruppenführer Dr. Juntel.

In Anwesenheit des Führers.

Weimar, 12. Dez. In feierlichem Staatsbegräbnis wurde heute mittag im Beisein des Führers und Reichsfinanzministers Adolf Hitler, des Chefs des Stabes Luhe, und anderer führender Persönlichkeiten aus der Partei die persönliche Hülle des so jäh aus dem Leben gerissenen SA-Gruppenführers Dr. Gustav Juntel in der Landeshaupstadt zur letzten Ruhe getragen.

Auf einem der idyllischen Plätze des neuen Friedhofs unter ragenden Bäumen haben die Land Thüringen und die Stadt Weimar dem toten Gruppenführer seine letzte Ruhestätte bereitet. In feierlichem Zuge, an der Spitze der Führer, der Chef des Stabes der SA, Luhe und der Reichsstatthalter Seidel, wurde die herliche Hülle Dr. Juntels nach dort übergeführt. Der Chef des Stabes der SA, Luhe gab der Trauer der gesamten SA-Ausdrück, die einen ihrer Besten zu Grabe getragen habe. Gruppenführer Juntel habe alles das in sich vereint, was ein echter Nationalsozialist und SA-Mann sein mußte. Die Befehlsgewalt, auf denen das Werden und das Bestehen des neuen Deutschlands beruhe, seien in ihm zum leuchtenden Vorbild und Beispiel geworden. Er habe den Geist des Mutes und des Opferwillens, für den er selbst zweimal im Felde geblutet habe, und wofür er sich immer wieder erneut im Kampf um Deutschland einsetzte, tief in die Herzen seiner SA-Kameraden, an deren Spitze er fast fünf Jahre marschierte, eingeprägt. Nie sei er müde geworden, wenn es um Deutschland ging, sondern habe mit harter Hand das Banner Adolf Hitlers seinen Wählern vorangetragen. Seine tiefenblau eremische Kameraderie sei ein Vorbild für alle. Die SA gelobe, sie werde nicht ruhen und rasten, sie werde das Banner weitertragen und werde arbeiten an sich selbst im Geiste des Vorbildes.

Luhe legte darauf einen wunderbaren Kranz am Grabe nieder, worauf der Führer vortrat und ebenfalls seinen Kranz niederlegte, auf dessen Schleife die Widmung steht: Adolf Hitler seinem treuen SA-Führer.

Das SA-Lied Horst Wessels beschloß die Feier am Grabe.

Margot Baldt, Eva und Ilse Reiser und Hilde Ebel vertreten.

Die Waffel kann sich nicht an Zahl, wohl aber an Qualität mit den Gemälden vergleichen. Willa Bierbrauer hat eine monumentale und gleichzeitig durch Ähnlichkeit padende Waffe Adolf Hitlers ausgestellt. Von sprechendem Leben ist ein Bildnisporträt Giselas Ganters. Richard Petraschka (Frankfurt) zeigt eine interessante „weibliche Waffe“. Harold Winter, eine der härtesten Persönlichkeiten unserer engsten Heimat, kann man nicht seinem vollen Werte nach beurteilen. Immerhin zeugt der laubearbeitete Knabenkopf und ein anderer, fast archaisch stilisierter Kopf von seinem Können und seinem wahrhaften Gehmaß. Ähnlich sind die Kleinplastiken von Andreas Schupp (Mainz), und in den feinen und sehr gelassenen Frauenköpfen von E. Banoff (Mainz) befindet sich ein fast klassischer Adel der Linienführung.

In unserem letzten Bericht ist ein Irrtum unterlaufen. Das wertvolle Bild „Oberrhein“ und die „Berde im Stall“ stammen nicht von Garro, sondern von Wilhelm Kunge (Frankfurt a. M.). Solche Fehler stehen sich leicht vermeiden, wenn die Verwaltung, wie vielfach aus den Kreisen des Publikums angeregt wurde, die Beschriftung neben, und nicht unter den Bildern, in Augenhöhe und nicht in Knieshöhe des Betrachters also, anbringen wollte. An Straßen Tagen werden diese Titel überdies noch durch den Schatten des Rahmens verdeckt, so daß sie nicht lesbar sind. Im übrigen wünschen wir der Ausstellung einen guten Weihnachtserfolg.

W. W.

## Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Generalintendant Alexander Spring von den Kärntner Kärntner Bühnen hat das Schauspiel „Die Nacht auf der Loden“ von Karl Erben, höflich und das Schauspiel „Weißt du, was ich dir sage?“ von Heinrich Franz zur Aufführung angenommen. Die beiden Stücke werden noch im Laufe der gegenwärtigen Spielzeit im Kärntner Schauspielhaus herausgebracht werden. — In Karlsruhe im Kärntner Staatstheater erlebte das Schauspiel „Kampf um die Mutter“ von Herbert Bedder seine erfolgreiche Aufführung.

## Weihnachts-Ausstellung des Nassauischen Kunstvereins.

Die Wiesbadener Künstler haben sich diesmal außerordentlich zahlreich beteiligt, und man darf feststellen, daß die künstlerische Ebene gegen früher sich gehoben hat. Es ist bei der Fülle des Gebotenen unmöglich, jedem Werke gerecht zu werden. Handelt es sich doch um mehr als 60 Aussteller, von denen jeder 2 bis 6 Kunstwerke ausgestellt hat! Eine erschöpfende Kritik würde zu einer fatalen Aufzählung von Namen führen, die dem Leser nichts bieten könnte. Wir müssen uns, wie bei den Frankfurter und Mainzer, auf einige durch ihre Eigenart auffallende Kunstwerke beschränken.

Alle bekannten Wiesbadener sind zur Stelle. Die Landschaft herrscht vor. Hans Biedert, der Altmeister, hat ein Gemälde von der Dölse und eine Ansicht des Schierkeiner Hafens beigeleuchtet, zwei dem Werke erfüllte Gedichte in Farben, hart und düster im Ton. Der treffliche Paul Dahlen scheint von der geliebten Art seiner bekannten Schöpfungen zu einer breitenfüßigen Umstellung überzugehen, zum Beispiel in dem großen Bilde eines von Bäumen umschatteten Bauernhofes. Elise Schneider hat eine treffliche Ansicht des Mainzer Domes ausgeführt, die von Licht, Luft und Heiligkeit umflossen ist. Eine neue Erscheinung ist Otto Gahardt, der seine Rheinlandschaften in einer persönlichen, mit eigenartigen Details versehenen, ausmodellierenden Art gestaltet. Karl Duisberg bringt eine Alpenlandschaft mit wirkungsvoller Beleuchtung des Schneefeldes. Walter Köfer interessiert durch die Schlichtheit und materielle Sicherheit in der Behandlung von Motiven aus dem Weiskirchen. Franz Wargel hat in seiner Rheinlandschaft bei Weiskirchen die atmosphärischen Stimmungen fein erfasst, er scheint aber doch härter in seinen Zeichnungen von der Reitergasse, die fast wie Kaderungen wirken. Interessant ist B. Sommers „Markt in Wiesbaden“. Eine künstlerische Überhöhung bietet die als phantastische Märchen wirkende „Herbstlandschaft“ von Franz Schaurte, die auf der gleichen Stufe mit seinem farbenblühenden Blumenbild steht. Gute Landschaften von E. Vabes, W. Riesling-Beitz und E. v. Premsers sind ebenfalls zu sehen.



# Die Abstimmungskommission und der Fall Kollenbed.

## Eine unverständliche Stellungnahme.

Saarbrücken, 12. Dez. Die Saarbevölkerung erfährt am Mittwoch durch eine Meldung der Agence Havas sowie durch Mitteilungen der Separatistpresse, daß die Abstimmungskommission gegen die Verwertung des Separatisten und von Gruben-Angewandten Kollenbed schwer belastenden Materials durch Rundfunk und Presse Stellung genommen hat. In einer Erklärung gibt die Abstimmungskommission ihrer Entrüstung über den Ausdruck, namentlich auch über die „verbrecherische Art“, in der der „Prinzipalrat“ sich das Material aus dem Geldschrank Kollenbeds beschafft hat. Die Abstimmungskommission erklärt, ihr Verständnis dafür zu haben, daß ein so empfindendes Vorkommnis und daß Mitteilungen aus solch trübsamer Quelle über einen Reichsführer zu Agitationszwecken verbreitet werden könnten. Sie stellen infolgedessen in Aussicht, öffentliche Verlautbarungen der Reichsführer künftig im Saargebiet zu verbieten.

Die Einstellung der Abstimmungskommission geht am Kern der ganzen Angelegenheit vorbei. Die Abstimmungskommission vergißt, daß das Saargebiet noch den Kampf gegen den — wie die Verhandlungen in Genf zeigten — immer noch von mächtigen Protektoren gestützten Separatismus bis zum Ende durchzuführen hat; sie überläßt, daß verurteilende Veröffentlichungen gegen Deutschland — angelehnt an die Dokumente des „Fett Varschen“ bis zum „Testament“ des ehemaligen Gruppenführers Ernst — unbedacht und unangenehm zu ausgewählten Agitationszwecken gegen Deutschland mit allen Mitteln der Publizität geschehen gerade im Saargebiet verbreitet wurden und werden; sie berücksichtigt nicht, daß, angeblich zur Aufdeckung drohender Straftaten, sogar durch Emigranten selbst, eine Polizeistation und Hausdurchsuchung bei der Deutschen Front durchgeführt wurde, wobei entgegen gerichtlicher Entscheidung das Material zur Auswertung zurückbehalten wurde und schließlich sogar in Auslageform von der deutschgefeindeten Presse verbreitet werden mußte.

Es ist nicht recht verständlich, wenn die Abstimmungskommission sich angesichts des Gesamtbildes an der Saar darüber erheut, daß, schließlich aus von deutschfeindlichen Kreisen, die in der Saar nicht über die der Gegenpartei geschehen gerade im Saargebiet verbreitet wurden und werden; sie berücksichtigt nicht, daß, angeblich zur Aufdeckung drohender Straftaten, sogar durch Emigranten selbst, eine Polizeistation und Hausdurchsuchung bei der Deutschen Front durchgeführt wurde, wobei entgegen gerichtlicher Entscheidung das Material zur Auswertung zurückbehalten wurde und schließlich sogar in Auslageform von der deutschgefeindeten Presse verbreitet werden mußte.

Das Material aber und das, was dadurch erkennbar wird, ist das Wesentliche, nicht die Art und Weise, wie dieses Material beschafft wurde, so dies es jedenfalls bisher — nicht nur hinsichtlich der Saargeite — immer bei den Gegnern Deutschlands, wenn angebliche deutsche Verfehlungen durch einen oder zwei tagelange Dokumente belegt werden sollten. Andersherum sollte es heute eher nachteilig, daß die Abstimmungskommission und Abstimmungsergebnisse als Pflicht ihrer Neutralität ansehen, die eigentliche Schuldfrage zu klären, d. h.: sich über Inhalt und Bedeutung der Dokumente, deren Echtheit nicht mehr bezweifelt werden kann, zu vergewissern und der Frage nachzugehen, ob damit nicht Fälle aufgedeckt worden sind, in denen Befolgung des Strafbefehls mit gewissen darin bloßgelegten Mängeln, für die es bisher nie eine Unterbrechung gab, durch aus angezeigt erscheinen lassen.

## Ein Schreiben des Reichsbevollmächtigten Bärde.

Saarbrücken, 12. Dez. Der Saarbevollmächtigte des Reichs, Herr Bärde, hat am Mittwoch ein Schreiben an die Abstimmungskommission als Antwort auf ihre Verlautbarung vom 11. bzw. 12. Dezember über den Fall Kollenbed-Hill ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt:

Die Verlautbarung der Abstimmungskommission über den Fall Kollenbed, die Sie gestern der Agence Havas und der „Neuen Saarpost“ und heute früh der übrigen Saarpresse gegeben haben, kann ich nicht unüberproben hinnehmen, da mir die Verletzung des Falles Kollenbed als ein Punkt, der die Aufmerksamkeit auf sich ziehen sollte, zu lassen und einige Unrichtigkeiten zu enthalten scheint.

## Bach-Abend im Kurhaus.

Seinem „Heinrich-Schubert-Abend“, der aus dem Vorjahr her noch in lebhafter Erinnerung war, folgte der „Bach-Abend“ gegenüber. Er galt dem Teil des Bachschen Schaffens, der am ehesten einen Vergleich mit dem Lebenswerk des hundert Jahre älteren Meisters zuläßt: der Motette. Zahlenmäßig hat Bach diese konzentrierte Form der protestantischen Kirchenmusik nur unendlich bedacht, aber was er auf diesem Gebiet geschaffen hat, gehört fast durchweg zu seinen reifen Arbeiten. Man hätte an diesem Abend vier Motetten, die, wie der in der Montagsausgabe des Wiesbadener Tagblatts abgedruckte einleitende Aufsatz darlegt, die beiden Haupttypen mit je zwei Beispielen vertreten sollten: die Chormotette und die Figuralmotette. Je eine davon wurden a capella gelungen, die beiden anderen mit der von Bachs eigener Hand kommenden Orgelbegleitung. Es ist nicht der Ort, einer von diesen beiden Auführungsarten grundsätzlich den Vorzug zu geben. Die Frage, ob mit, ob ohne Instrumente, ist auch gar nicht so entscheidend, wie es den Anschein hat. Der geschicklichen Herkunft nach war es die Motette die Hauptform des unbegleiteten Chorgesanges. Dessen Klangideal aber war zur Bachzeit längst verlorengegangen. Bachs Choralist orientierte sich am Instrument, vordemals an der Orgel. Auch seine motettische Polyphonie ist instrumental empfunden. Choral und Instrumentalbegleitung stehen nicht im Gegensatz zueinander, wenn auch, wie in der zuletzt gelungenen Motette, „Lobet den Herrn“, durch den Wechsel begleiteter und unbegleiteter Partien eine archaischlich günstig profilierende Wirkung entstehen kann. Für die Bachzeit selbst sind beide Auführungsarten bezeugt; sie mögen sich ganz nach den vorhandenen Mitteln gerichtet haben. Heute gilt es, eine möglichst klare, durchsichtige Gesamtsilhouette zu erzielen, wozu ein entsprechend erprobter a capella-Chor oder in der Regel ist, als ein großer Apparat aus Stimmen und Orchester.

Die Auführung unter Leitung Dr. Ernst Lauffs gelang in vieler Beziehung so glücklich auszuweisen, daß man es (sogar hätte, sich für diese oder jene Fassung zu entscheiden. Der Choralang klang insbesondere durch die schwache

Ich darf kurz auf folgendes hinweisen, damit der Fall Kollenbed die richtige Beleuchtung für den Abstimmungskampf erhält:

Herr Kollenbed, der Außenbeamte der Propagandaabteilung der „Mines domaniales françaises“, hat, wie von den vorliegenden Dokumenten belegt wird, nicht nur die „Neue Saarpost“, sondern auch eine Reihe anderer separatistischer Zeitungen im Saargebiet wie z. B. den „Generalanzeiger“, in erheblichem Maße mit Mitteln finanziert, aber deren Herkunft sein Zweifel bestehen kann. Nun haben gerade diese von Herrn Kollenbed finanzierten Blätter ununterbrochen die führenden Staatsmänner Deutschlands, nicht zuletzt das Reichsoberhaupt, in einer kaum wiederzubegebenden Weise beschimpft. „Mörder und Gangster“ sind übliche Ausdrücke. Diese Verleumdungen, ihre wörtliche Wiedergabe und geschickliche Kommentierungen durch nichtdeutsche Sender haben auch jetzt noch keine Mißbilligung der Abstimmungskommission gefunden, obwohl bereits auf Grund der bisherigen wenigen Veröffentlichungen aus den Akten des Herrn Kollenbed der Zusammenhang zwischen der Propagandaabteilung Kollenbeds, den separatistischen Zeitungen und gewissen nichtdeutschen Sendern so offensichtlich auf der Hand liegt, daß nach meinem Empfinden eine Erörterung dieses Zusammenhangs vom Standpunkt der Sicherung einer unbeeinträchtigten Abstimmung aus sich kaum mehr umgehen lassen dürfte.

Sie werden es verstehen, Herr Präsident, daß mich bei dieser Sachlage Ihre Androhung sehr peinlich berührt hat, wonach die Verbreitung von Mitteilungen, die über die deutschen Reichsführer gegeben werden, und die bisher stets einer Prüfung nach der Wahrheitsebene standhalten konnten, im Saargebiet verboten werden soll, insbesondere, nachdem in ihrer Verlautbarung die Tätigkeit der nichtdeutschen Sender keine entsprechende Würdigung erfährt.

Was die Handlung des Prinzipalrats Hill nach ihrer moralischen und strafrechtlichen Würdigung betrifft, so ist vor allem zu berücksichtigen, daß es Herr Kollenbed war, der in unerhörter Weise eine die Freiheit der Abstimmung beeinflussende unerlaubte Tätigkeit einleitete. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Verwendung der Gelder des Herrn Kollenbed nur das Ziel haben sollte, deutsche Menschen von ihrem Volk und Vaterland loszureißen. Im übrigen bin ich durchaus bereit, von den deutschen Organen der Strafjustiz die Hill nach der strafrechtlichen Seite zu überprüfen und lassen, sobald ich die Gewißheit habe, daß der den Fall Hill ausführende Fall Kollenbed eine entsprechende Behandlung durch die zuständigen Organe der Strafjustiz im Saargebiet erfährt.

Die Ausführungen von Hill am Reichsführer Stuttgart waren veranlaßt, weil Herr Kollenbed der Wahrheit zuwider die Richtigkeit eines veröffentlichten Dokumentes bestritten hat, und weil es im Interesse einer Klarheit im Abstimmungskampf unbedingt erforderlich ist, gewisse Dinge mit aller Eindeutigkeit klarzulegen, deshalb bin ich auch nicht in der Lage, gegen den Reichsführer Stuttgart einzuschreiten.

## Bekanntmachung der Abstimmungskommission zur Handhabung des Wahlrechtes.

Saarbrücken, 12. Dez. Die Abstimmungskommission hat am Mittwochabend eine Bekanntmachung erlassen, die durch Plakatanschlag im ganzen Saargebiet veröffentlicht werden soll. In dieser Bekanntmachung wird noch einmal betont, daß die Wahlabschaffung im Saargebiet vollständig frei und geheim sein wird, und daß die Stimmberechtigten gegenwärtige Verordnungen im Hinblick auf den Wahlvorgang, der von der Abstimmungskommission nicht zu berücksichtigen hätten. Es wird dann in einzelnen Absätzen, wie die Wahlhandlung und die Zahlung des Abstimmungsergebnisses vor sich gehen wird. Nach der Feststellung des Wahlergebnisses werden die Stimmzettel nach Genf gebracht und dem Vollerband übergeben, sobald die Möglichkeit einer nachträglichen Unterbrechung der Stimmzettel vollkommen ausgeschlossen ist. Wer durch unerlaubte Mittel wie Gewalt, Drohung, Betrug, Bestechung u. a. eine Person zu bestimmen sucht, so offenkundig, in welchem Sinne entweder sie selbst oder eine dritte Person gestimmt hat oder zu stimmen gezwungen wird nach den geltenden Strafbestimmungen mit Gefängnis von drei Monaten bis zu drei Jahren bestraft.

Die Wichtigkeit der Figurierung, die Kohärenz des Rhythmus, die spielerische Gelöstheit der Polyphonie. Man hat so recht ein, wie wenig es dabei ankommt auf äußere Intensivierung des Wortausdrucks, auf dynamische Überbetonung, auf „charakteristische“ Akzente, ja selbst auf die Textbetonung selbst. Das Ergebnis ist bei Bach eben nicht im „Ausdruck“, sondern in der inneren Harmonie, in der „Klangwelt“, die sich aus der Musik so klar abhebt, daß man im Gegenstand etwa zu Schütz —, daß auch seine Prägung der musikalischen Gesamtspannung gegenüber unvollständig ist. Auch der Orchesterbegleitung verleiht Lauff reizvolle gedämpfte Farbwerke abzugeben. Die Gedächtnisheit der Klangbezüge, die fast kammermusikalische Intimität war überhaupt einer der schönsten Eintritte dieses Abends.

In Einzelheiten wäre beispielsweise die bezaubernde Wirkung hervorzuheben, die sich aus den feinsten Harmonien der Motette „Der Geist hilft unser Schwachheit an“ ergaben, mochten auch im Verlauf dieses schwierigen Stückes die leistungsfähigen hohen Sopranen nicht ganz gleichmäßig auf die beiden Gruppen verteilt worden sein. Von den beiden begleiteten Motetten wurde die erste über den Choral „O Jesu Christ, mein's Lebens Licht“ zum ungelächerten Höhepunkt des Konzertes, die andere aber, „Lobet den Herrn“, zur Krönung. Wie sich hier aus dem verklärten „a capella“-Satz „Denn keine Gnade und Barmherzigkeit“ durch abnehmendes Singen des Orchesters die feierliche Stimmung zum Schluß-Motett entwidelt, wurde eine Erfüllung, starke Ovationen des sehr gut besetzten Saales bezeugten Dr. Lauff und seinen Helfern den lebendigen Wiederhall, den ihre Leistung fand.

Kurt H. der für die Mitwirkung an der Orgel gewonnen war, leitete den Abend angemessen mit zwei Orgelstücken ein und zeigte seine hervorragende Beherrschung des Instrumentes besonders an dem Präludium und Fuge G-Moll, das er mit den Mitteln der Kurhausorgel vorzüglich zu registrieren verstand. Eine willkommene Bereicherung des Programms bildete ferner die Erklärungsansatz (1) des 4. Brandenburgischen Konzerts für Solocello, zwei konzertierende Flöten und Streichorchester. Dr. Lauff bewies, daß eine im Umgang mit alten Instrumenten gewonnene Stillsicherheit auch für die Interpretation mit modernen Klangmitteln ein höchst erfolgreiches Rüstzeug verleiht. Das

## Wiesbadener Nachrichten.

### Jetzt werden Arbeitskräfte über 25 Jahre verlangt.

#### Eine Folge des Arbeitsplanauslasses.

Nach den Ermittlungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist der Arbeitslosenstand in der Angelegenheit in den Monaten Juli bis Oktober 1934 günstig verlaufen. Während Ende Juli noch insgesamt 365 917 verfügbare arbeitssuchende Angestellte vorhanden waren, betrug diese Ziffer Ende Oktober nur noch 339 722. Die Abnahme über die Verteilung von Arbeitskräften habe zur Folge gehabt, daß nicht mehr wie früher zu einem hohen Prozentsatz Arbeitskräfte unter 25 Jahren, sondern nunmehr über 25 Jahren angefordert werden. Um den vermehrten Anforderungen gerecht werden zu können, sei es notwendig geworden, die älteren Angestellten in besonderen Kursen mit den neuen Arbeitsmethoden vertraut zu machen. In der Reichsanstalt wurden 640 Kurse neu begonnen. Am Schluß liefen insgesamt 485 Kurse mit 13 518 Teilnehmern. Die Kurse betrafen nicht nur Kunst- und Maschinenfertigung, Pack- und Packarbeit, sondern auch Buchführung, Durchschreibeführung und Fortbildung der technischen Angestellten. Mit der fortschreitenden Abnahme der Arbeitslosigkeit war es nicht immer möglich, die verlangten Kräfte aus dem eigenen Bestand des Arbeitsamtes zu stellen. Es mußte daher der Ausgleich innerhalb der Landesarbeitsämter und der Reichsausgleichsämter in Anspruch genommen werden.

### Internats-Verträge für junge Mädchen beim Arbeitsplanauslaß.

Weibliche Arbeitskräfte im Alter bis zu 25 Jahren, die auf Grund der Abnahme über die Verteilung von Arbeitskräften für eine Vermittlung in die Landwirtschaft oder Hauswirtschaft zur Verfügung stehen, können nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt wie Empfängerinnen von Arbeitslosen- oder Arbeitsvermittlung zu Internats-Verträgen zugelassen werden. Die Zulassung ist beschränkt auf Internats-Verträge, die eine Vor- oder Umschulung für die Hand- oder Hauswirtschaft bezwecken. Vor der Zulassung haben die Teilnehmerinnen eine Erklärung abzugeben, durch die sie sich zur Annahme einer landwirtschaftlichen oder hauswirtschaftlichen Arbeitsstelle im Ausland an den Internats-Vertrag verpflichten. Diese Zulassung darf nur erfolgen, wenn an der Geschäftsfähigkeit dieser Erklärung kein Zweifel besteht, die berufliche und körperliche Eignung vorliegt und die aufgehobene Unterbringung in einer entsprechenden Arbeitsstelle gesichert ist. In diesen Fällen übernimmt die Reichsanstalt die bekannten großzügigen Förderungen.

### Nachtragswuchs lebt von Wohlfahrtsunterstützung.

#### Ein Notruf der deutschen Reichsfront.

Die deutsche Reichsfront mit dem Reichsleiterführer Minister Dr. Hans Frick hat an die Reichsfront mit einem Notruf an sämtliche Dienststellen und Ämter der Bewegung des Staates, der Gemeinden, sowie an alle Wirtschaftsbetriebe und Betriebsführer, sich für die Bekämpfung der Not unserer heranwachsenden Jugend, die einer körperlichen und geistigen Unterbrechung gleichkommt, einzusetzen und in ihrem Bereich alles aufzubieten und alle Möglichkeiten zu prüfen, um die Lage zu bessern.

Die besondere Not unter der juristischen Jugend, unter dem Nachwuchs für Richter, Staatsanwälte u. m., liegt dann in dem Zentralorgan des Bundes NS-Deutscher Juristen der Reichsstaatsangeordnete und Reichsgerichtsleiter des BNSD, Dr. Wilhelm Fieber, hat. Er sagt, daß gegenwärtig etwa 10 000 Referendare unter den größten Opfern danach streben, das Gehör der Prüfungen für den höheren Justizdienst zu durchdringen. Etwa ein Fünftel davon würden im Bereich der Staatsverwaltung und des Justizdienstes ein Unterkommen finden. Die anderen 8000 jungen Menschen aber würden im härtesten freien Berufskampf angeht, der überfallenen juristischen Berufe kaum das Existenzminimum verdienen. Die Not unter den Referendaren ist gewaltig. Es sei bekannt, daß eine Reihe von Referendaren Wohlfahrtsunterstützung besuche. Einer der Referendare zum Beispiel, dessen Eltern Wohlfahrtsunterstützung empfangen, sind, begimme seine viele Nebenarbeiten morgens mit dem Austragen von Zeitungen und beende sie abends mit dem Verkauf von Kinofarben. Der Referent

Kurorchster mußte, von Kleinigkeiten abgesehen, mit dankenswerter Präzision. Julius Ringelberg fühlte sich in die von der üblichen Vollkonzertmusik abweichende Aufgabe mit demersueller Einführung und beiderseitiger tonlicher Zurückhaltung. Die höchsten Töne und die tiefsten Töne klangen sich vortrefflich an und Ernst Gold, der in der letzten Reihe der ersten Reihe stand, spielte die Orgel. Die von Dr. Lauff gewählten sehr ruhigen Zeitpunkte entfernten alle moderne Reizstoffe, nur der erste Satz schien etwas gar zu breit. Delfo schloß wurde der prächtige, lebensvolle Schlußsatz getroffen. Auch die instrumentalen Darbietungen werden beim Publikum lebhaften Applaus. W. St.

## Aus Kunst und Leben.

\* Clemens Kraus aus seinem Wiener Vertragsverhältnis entlassen. Amlich mitgeteilt: Dem Ansuchen des Direktors der Wiener Staatsoper, Clemens Kraus, um sofortige Lösung seines Vertrages, hat die Bundesstaatsverwaltung entsprochen und Direktor Clemens Kraus mit dem 15. Dezember d. J. seines Amtes enthoben.

\* „Altgermanische Kultur.“ Ein Bilderatlas mit 205 Abbildungen von Professor Dr. Friedrich Beck, Ausles am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz. (Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig.) Professor Beck, einer unserer ersten Kenner altgermanischer Forschung, hat in dem von ihm geschaffenen Buch aus den Museen sämtlicher germanischer Länder die Fundstücke zusammengetragen, die uns Entwicklung und Eigenart germanischer Kultur am vollständigsten vor Augen führen. Weit über 250 Abbildungen geben einen eindrucksvollen Einblick in das Leben unserer Vorfahren, wie es sich im Gegenstand des täglichen Lebens, in Kleidung und Schmuck, in Waffen und Kunstgegenständen, in Kulturgütern und Schrift offenbart. Großer noch nicht veröffentlichte Aufnahmen finden sich in großer Zahl. Ein textlicher Anhang arbeitet die Hauptlinien germanischer Entwicklung heraus und macht nähere Angaben über charakteristische Merkmale der einzelnen Funde. Das Bilderwerk vermittelt so ein eindrucksvolles Gesamtbild germanischen Lebens.















**Emil Hees** Feinkost  
Große Burgstr. 16  
Fernruf 59331

**Gesteigerte Festfreude**  
wenn Sie sich meines besonders gepflegten Wein-  
tellers bedienen. Als Festweine empfehle ich:

**Rheinweine:** Ohne Glas, Liter-Fl.

1933er Elbheimer Berg	0.80
1933er Kreuznacher Kronenberg	0.95
1933er Hattenheimer Rüb	1.35
Wachstum Horne	1.30
1933er Elbheimer	1.30
1933er Elbheimer Langenlud	1.30
1933er Bodheimer Sandlauf, Spätl.	1.65
1933er Elb. Oberfl. Weizen	1.50
1933er Elb. Weizenberg, Weizen, Spätl.	1.50
1933er Elb. Weizenberg, Weizen, Spätl.	1.50
1933er Elb. Weizenberg, Weizen, Spätl.	1.50

**Moselweine:** Liter-Fl.

1933er Moselheimer Königsberg	1.15
1933er Moselheimer Königsberg	1.15
1933er Moselheimer Königsberg	1.15

**Nachweine:** Liter-Fl.

1933er Moselheimer Königsberg	0.90
1933er Moselheimer Königsberg	0.95
1933er Moselheimer Königsberg	1.05
1933er Moselheimer Königsberg	1.15

**Schaumweine:** Liter-Fl.

1933er Moselheimer Königsberg	1.15
1933er Moselheimer Königsberg	1.15
1933er Moselheimer Königsberg	1.15

**Das Haus der gepflegten Weine.**

**ANZEIGEN**  
in einer weitverbreiteten und viel-  
gelesenen Zeitung sind das billigste,  
beste und erfolgreichste Werbemittel

**Wiesbadener Tagblatt**  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerel

**Frohe  
Weihnachten**  
durch praktische Geschenke:

Schönste Damen-Wäsche,  
Morgenröcke, Bettjäckchen,  
Taillenröcke, Schlüpfer

Riesen-Auswahl Taschentücher

Hübsche Gratis-Verpackung

Tischgedecke, Kaffee-  
decken, Bett- u. Haus-  
Wäsche

Daunen-Decken

Steppdecken, Schlafdecken,  
Herren-Wäsche, Krawatten

**Theodor Werner**

Debergasse, Ecke Langgasse  
Durchgehend geöffnet!

Am 17. Dezember 1934, vormittags 10 Uhr wird  
an der Gerichtsstelle, Gerichtstraße 2, Zimmer 86,  
das in Wiesbaden belegene Hausgrundstück mit Zu-  
behör, Bleichstraße 36, zwangsweise versteigert.  
Eigentümer der Kaufmann Oskar Wollmann  
in Wiesbaden.

Sich einmal in's  
Fäustchen lachen

... das tut wohl.  
Einmal allen eine  
Freude  
und dann noch  
Geld übrig behal-  
ten das  
Spaß

**8<sup>90</sup>**

**Schuh-Kuhn**  
Das Schuhhaus der großen Auswahl  
Wiesbaden  
Bleichstraße 11 • Kirchgasse 9  
Horst-Wessel-Straße 26

**Puppen-Wagen**  
aus Korbgeflecht  
**Heerlein** Goldgasse 16.

**RADIO**  
große Auswahl, Teilzahlung  
**Gebr. Olsson**  
Bleichstraße 17 Fernspr. 24024

**Freibankfleischerlauf.**  
Freitag, den 14. Dezember 1934  
Von 1531—1630 u. 1-3 Uhr,  
Samstag " 1751—1900 " 3-5 "  
Sonntag " 1751—1900 " 7-10 "  
Städt. Schlachthofverwaltung.

**Öfen - Herde  
Gasherde**  
Zubehörteile - Reparaturen  
**Jacob Post**  
Hochstättenstraße 2  
Altrenom. Fachgeschäft.

**Brotmüllerei**  
**Bäcker Weygandt**  
Goldgasse 5 - Telefon 27198.

Eine  
erfreuliche  
Nachricht  
an alle Hausfrauen!  
Durch große Fänge fühlbare  
Senkung der Seefischpreise.

Darum jetzt wieder  
auf  
**Fisch Tisch**

**Wolter**

Fischhalle Ellenbogengasse 12  
Fachgeschäft seit 1888 / Fernspr. 27453

**Freitag  
Samstag  
Großer Verkauf!**

Besonders preiswert:

Nordk.	1. gr.	25
Kabeljau	Fisch	
Seelachs	o. K. Pfd.	
Dieseln.	im Asschnitt entspr. Aufschlag	
Backschellfische		
Grüne Heringe	Pfd.	30
Makrelen	Pfd.	35
Stockfisch	n. Mitteln, Pfd.	40

Diese Preise und Sorten nur ab Laden.  
Alle übrigen Qualitäten See-  
fische sowie Flußfische zu  
äußerstem Tagespreis.

Fischkonserven, Feinmarinaden  
bieten praktische  
Weihnachtsgeschenke  
Reichhaltige Auswahl  
Beachten Sie meine  
Schaufenster-  
auslagen

**Für das Fest**

**Kaisers's Festkaffee**  
im Geschenkbeutel  
Pfund Mk. 2.— / 2.40 / 2.80  
ff. Qualität Pfund Mk. 3.— / 3.20

**Kaiser's Tee**  
Ceylon-, China- und Ostfriesische  
Mischungen, kräftig und aromatisch

**Kaiser's Süßigkeiten**  
Schokolad. 100gr.-Tafeln v. 22 Pf. an.  
(Milch, Milchzucker, Schmelz, Mokka,  
Krokant, Dreifruit)  
Kaiser's Waffeln, Keks, Bonbons, Pra-  
linen, Marzipan in Broten und Figuren,  
Nougat, preiswert und in großer Auswahl

**Alles zum Backen**  
Weizenmehl, Backpulver, Vanillin-  
zucker, Sultaninen, Korinthen, Mandeln,  
Haselnußkerne, Kokos gerasp., Zitr-  
nat-Orangeat, Schokoladenstreusel.  
Bis Weihnachten erhalten Sie das beliebte

**Kaiser's Quartett-Spiel**  
bei Einkauf von Kaiser's Schokoladen, Süßigkeiten,  
Backwaren: Für je 50 Pfg. 1 Folge = 6 Karten,  
ab 14. Dez. bei Einkauf von Mk. 2.— in genannten  
Artikeln das vollständige Spiel (solange Vorrat).

**3% Rabatt in Marken**  
(auf alle Waren, wenige Artikel ausgen.)

**KAISER'S KAFFEE  
GESCHÄFT**

**Freude beim Kerzenfchein**

Füllhalter von 3- an  
Leier-Schreibmappen  
Blockbriefpapiere  
Marmor-Schreibzeuge  
Ausstattungs-papiere  
Löscherunterlagen  
Papierkörbe  
Photo-Alben  
Kunstkalender  
Malkästen, viele Arten  
Gästebücher  
Dokumentenmappen  
und viele praktische Geschenke

**KOCH AM ECK**  
WIESBADEN  
Michelsberg Kirchgasse  
Fernruf 26440

**Eingewachsene Nägel**  
Hühneraugen, Hornhaut, entfernt schmerzlos  
Große Burgstraße 17.  
Telephon 21824. **Velte Fußpfleger.**  
Komme auch ins Haus.

Den guten  
**ALEXI-  
KAFFEE**  
zum Weihnachtsfest!  
Preisliste: 48-90 1/2 pro 1/2 Pfd. 3% Rabatt  
Kaffee-Rösterei **Alexi** Michelsberg 9

**Diesmal: Jedem  
sein Weihnachtsgeschenk!**  
von  
Schirg, Webergasse 2

**Herren-Socken**  
Baumwolle, kräftig, gerippt,  
sehr stark . . . . . RM 1.45  
Wolle, warm, halbbat, ein-  
farbig . . . . . RM 1.65  
Wolle, besonders weich und  
warm . . . . . RM 2.25  
Sonderqualitäten für Marsch-  
stiefel . . . . . RM 1.50  
Wolle, kamelhaarfarbig, kräf-  
tig, warm . . . . . RM 1.95  
Feine neue Muster, in versch.  
Ausführungen . . . . . RM 2.25

**Sport-Strümpfe**  
In verschiedenen Strickarten  
und Qualitäten . . . ab RM 1.65

**Herrn-Pullover**  
Wolle, kräftig, mit Arm . . . RM 4.50  
Wolle, einfarbig, elegant,  
ohne Arm . . . . . RM 5.—

**Herrn-Westen**  
Wolle, in vielen Farben ab RM 9.50

**Herrn-Gamaschen**  
Tuch, in Straßenfarben, la. RM 2.90  
Alles schön verpackt in Geschenk-  
Kästen.

**Schirg**  
Webergasse 2



## Die Reichsgruppe „Industrie“.

Personelle Besetzung der Geschäftsführung.

Berlin, 12. Dez. Da der Reichsverband der deutschen Industrie nach der neuen Verordnung über die Organisation der gewerblichen Wirtschaft künftig in die Reichsgruppe „Industrie“ übergeleitet wird, so hat der bisherige Geschäftsführer Dr. Heitz sein Amt zur Verfügung gestellt, um für die künftige Besetzung der Geschäftsführung freie Hand zu lassen. Mit seiner interimistischen Vertretung ist Parteisekretär Dr. G. G. G. betraut worden.

## Der Kampf um das Direktorium Bruehlaitis.

Abgabe der memelländischen Volkspartei.

Memel, 12. Dez. Die memelländische Volkspartei übergibt der Öffentlichkeit eine Erklärung, in der sie sich gegen die Behauptung des „Ostsee-Berichters“ wendet, wonach Unstimmigkeiten in der Partei über die Beteiligung am Direktorium Bruehlaitis beständen. Der „Ostsee-Berichter“ behauptet, das Blatt des Gouverneurs, hätte behauptet, die memelländische Volkspartei hätte zunächst einmündig beschlossen, das Direktorium Bruehlaitis zu unterstützen und einen Vertreter in das Direktorium zu entsenden. Dann seien Unstimmigkeiten aufgetreten und man habe die Beteiligung abgelehnt.

Hierzu erklärt die memelländische Volkspartei, es hätten niemals Zweifel darüber bestanden, daß die Volkspartei eine Beteiligung und Unterstützung des Direktoriums Bruehlaitis ablehnen müsse. Das sei gleich bei der ersten Sitzung, in der die einstimmige Stellungnahme der Volkspartei zum Ausdruck gekommen sei, dem Präsidenten des Direktoriums, Bruehlaitis, mitgeteilt worden. Wasgehend für den Entschluß der Volkspartei sei der grundsätzliche Standpunkt, daß nach dem Memelland das Direktorium auf Grund der parlamentarischen Mehrheit des Landtages gewählt werden müsse. Bruehlaitis habe in seiner Eigenschaft als Abgeordneter des Landtages geäußert, daß er in allen grundsätzlichen Fragen eine andere Auffassung habe als die Mehrheit des Landtages. Mittelstimmend für seine Ablehnung sei auch gewesen, daß er durch fernbleiben am Landtag mit seiner Fraktion bei den letzten Sitzungen die Verantwortlichkeit verhindert habe.

## Brand in einer Flachsfabrik.

Drei Tote und sieben Schwerverletzte.

Kienastadt (Oberhessen), 12. Dez. In Kienastadt, wo am Montagabend (11. Dezember) ein Feuer ausbrach, das sich auf einen Flachsfabrikanten erstreckte, sind drei Arbeiter ums Leben gekommen und sieben schwer verletzt. Das Feuer, das in der Fabrik ausbrach, hatte sich auf einen Flachsfabrikanten erstreckt, der sich auf einen Flachsfabrikanten erstreckte. Das Feuer, das in der Fabrik ausbrach, hatte sich auf einen Flachsfabrikanten erstreckt, der sich auf einen Flachsfabrikanten erstreckte.

## Einflur-Anglud in Liverpool.

Jährliche Verluste.

Liverpool, 13. Dez. In Liverpool hat sich am Mittwoch ein schweres Einflur-Anglud ereignet. In dem im Stadtzentrum gelegenen Hotel der St. Clements-Straße fand ein Konzert und eine Ausstellung statt, zu der etwa 400 Personen, zum größten Teil Kinder, eingefahren waren. Aus noch nicht geklärter Ursache brach plötzlich der Fußboden des Saales ein und sämtliche anwesenden Personen stürzten in die Tiefe. Von 300 Personen wurden in schnell herbeigerufenen Krankenwagen und Lastwagen ins Krankenhaus geschafft. Vor dem Unfall befanden sich in der ersten Reihe des Saales etwa 12 Meter in die Tiefe. Von 300 Personen wurden in schnell herbeigerufenen Krankenwagen und Lastwagen ins Krankenhaus geschafft. Vor dem Unfall befanden sich in der ersten Reihe des Saales etwa 12 Meter in die Tiefe.

Seller, die die Fensterheben einschlugen und in dem Raum drangen, sehr erleichtert. Große Gegenwehr zeigte der Schuldner, der nach dem Angriff sofort in den Keller lief und alle Gaschlässe abspernte. Hierdurch wurde eine große Katastrophe verhindert, da bei dem Einsturz mehrere Gasrohre zerbrachen und das Gas frei herausströmte.

## Der Kampf um das Weib.

Eiserneuchdrama auf den Galapagosinseln. — Fünf Menschen umgekommen.

Guanaquil (Cenador), 12. Dez. Nach Ansicht des Forschers Martin Roegge, der im September die Galapagosinseln besuchte, dürfte der Tod der Ritters nicht auf eine Fleischvergiftung zurückzuführen sein, da Dr. Ritter Vegetarier gewesen sei. Soweit man aus dem Inhalt der aufgefundenen Briefe, die in schwedischer, deutscher und englischer Sprache abgefaßt sind, einen Einblick in die tragischen Geschehnisse auf der Charles-Insel gewinnen kann, scheint sich zwischen Lorenz und Philippson ein heftiger Kampf um die Baronin Wagner abgelebt zu haben, der mit Knütteln und Steinen ausgetragen worden ist. Sieger in diesem Streit muß Philippson gewesen sein, der dann mit der Baronin die Charles-Insel verlassen hat. Lorenz und Ruggard dürften dann später nach der Insel Marthena gelangt sein, wo sie verstarben. Den letzten Brief von Lorenz, den er kurz vor seinem Tode schrieb, haben die Matrosen, die die Leichen von Lorenz und Ruggard aufgefunden, bei ihrer Rückkehr zum Schiff verloren.

New York, 13. Dez. Wie aus Guanaquil gemeldet wird, belagern Berichte von den Galapagosinseln, daß auch die Baronin Wagner, die sogenannte „Kaiserin der Galapagosinseln“ und ihr Begleiter Philippson auf der Reise von der Charles-Insel nach einer anderen Insel umgekommen sind. Sie sollen verhungert sein. Damit wäre die Zahl der Toten auf der Inselgruppe auf fünf gestiegen.

Der erste Fall einer Geburt im Flugzeug ereignete sich in der Nähe der Santa-City (U.S.A.). Eine Frau sollte im Kranfentransportflugzeug zur Entbindung in die nächste Stadt gebracht werden. Als das Flugzeug landete, war der neue Erdenbürger aber schon wohlbehalten angekommen.

## Gerihtssaal.

### Gattenmörderin zum Tode verurteilt.

\* Gießen, 12. Dez. Das Oberhessische Schwurgericht verurteilte die 41 Jahre alte Ehefrau Karoline Dreweins aus Kaulhof (Kreis Spessart) wegen Mordes an ihrem 20 Jahre älteren Ehemann Otto Drewein zum Tode.

Die Angeklagte, Mutter von acht Kindern, hatte sich nach mehreren Jahren eines glücklichen Ehelebens mit einem anderen Manne eingelassen, wodurch das Eheleben getrübt wurde. Es kam wegen des Lebenswandels der Frau häufig zu Streitigkeiten zwischen den Eheleuten, und schließlich schloß die Frau den Entschluß, ihren Mann aus dem Wege zu schaffen. Anfang Juli dieses Jahres, während der Mann krank im Bett lag, gab sie ihm zuerst Salzsäure ein. Als dadurch ihr Vorhaben nicht erreicht wurde, schlug sie dem Mann einige Tage später mit einem Hammer mehrmals heftig auf den Kopf und schloß ihm wiederum Salzsäure ein. Als auch das nicht half, drückte sie ihm schließlich die Kehle zu, so daß der Tod eintrat. In der letzten Verhandlung, in der sie einen völlig zusammengebrochenen Eindruck machte, legte die Angeklagte ein Geständnis ab. Nach der Vernehmung von etwa 20 Zeugen beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagte wegen Mordes die Todesstrafe, während der Verteidiger Lösung im Affekt und entsprechende Bestrafung vortrat. Nach einstündiger Beratung verurteilte das Gericht die Todesstrafe.

\* Was versteht man unter Viebtrauenmilch? In einer Einpruchsvorstellung, die ein Frankfurter Weinbändler gegen einen Strafbefehl wegen Nichthaltens des Weinbäuers und Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz und das Weinrecht beantragt hatte, wurde von einem Sachverständigen ein beachtenswertes Gutachten über die Bezeichnung „Viebtrauenmilch“ erteilt. Der Name Viebtrauenmilch ist ein Phantasienamen, der schon einige hundert Jahre gebraucht wird, und der im Volksmund entstand. Weine, die aus den kleinen Weinbergsteilen und die Wormier Ertragsstücke stammen, wurden so bezeichnet. Eine Lage Viebtrauenmilch gibt es nicht. Im Laufe der Zeit bürgerte es sich ein, daß man qualitativ hochwertigen Weinen aus Adelsweiden und der Rheingegenden überhaupt die Bezeichnung „Viebtrauenmilch“ gab. Als sich schließlich Zweifel über die Bezeichnung ergaben, ging man die Handkammer in Worms um ein Gutachten an, und es wurde dahin entschieden, daß man als Viebtrauenmilch nur einen

## Bisher 23 Tote in Lansing geborgen.

Lansing (Michigan), 13. Dez. Aus den Trümmern des Kean-Hotels wurden am Mittwoch sechs völlig verrostete Leichen geborgen. Die Zahl der Toten erhöht sich damit auf 23. Es sollen jedoch noch sehr viele Leichen — man spricht von 70 — unter den Hoteltrümmern liegen.

Tödlicher Absturz vom hohen Gock. Der Salzburger Bergsteiger Andreas Stroblinger ist am hohen Gock aus 80 Meter Höhe abgestürzt. Er war auf der Seite tot. Die Leiche, die gräßliche Verwundungen aufwies, konnte geborgen werden.

Zum zweitenmal Apfelernte. Die warmen Temperaturen dieses Jahres, die sich bis tief in den Spätherbst erstreckten, haben in vielen Teilen des Reichs, insbesondere in Ostpreußen, häufig eine zweite Apfelernte zur Folge gehabt. Man hat in Ostpreußen zum zweitenmal Erdbeeren und Himbeeren geerntet. Jetzt berichtet ein Schneidermeister aus Cranz, daß er von einem Apfelbaum die zweite Ernte dieses Jahres pflücken konnte.

Selbstmord der Witwe Leo Falls. Die Witwe des bekannten Operettenkomponisten Leo Falls, Frau Berta Fall, hat sich mit Benzol vergiftet. Sie wurde in ihrer Villa im 13. Bezirk tot aufgefunden. Die Ursache der Tat ist finanzielle Notlage. Frau Fall war in den letzten Jahren vollkommen verarmt.

Überschwemmungen in Portugal. In den niedrig gelegenen Teilen von Lissabon, Oporto und anderen Städten sind infolge von starken Regengüssen Überschwemmungen aufgetreten. Der Hafen von Oporto ist wegen heftiger Stürme gesperrt. Viele Fischdampfer sind in Gefahr. Beim Untergang eines Fischerbootes fanden vier Personen den Tod.

Schwere Explosionen in Bolsoner Theatern. In vier Theatern in Bolson, die teils im Geschäftsviertel, teils in Außenbezirken liegen, kam es am Mittwochmorgen fast gleichzeitig zu schweren Explosionen. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich. Die Ursache der Explosionen konnte noch nicht festgestellt werden. Die Polizei nimmt an, daß wahrscheinlich Bomben mit Zeitzündern gelegt worden sind.

qualitativ hochwertigen Rheinwein lieblicher Art versehen dürfte. Während früher eine solche Flasche mindestens zwei Mark kostete, kam es nach und nach dahin, daß unter der Bezeichnung „Viebtrauenmilch“ auch Weine für 90 Pf. und noch weniger feilgehalten wurden. Der von dem Angeklagten feilgehaltene Wein kostete im Einkauf 88 Pf. und wurde für eine Mark angeboten, was an sich nicht zu beanstanden war, weil der Wein gut war, er entsprach im vorliegenden Fall aber nicht dem Jahrgang, und die Etikette durfte nicht die Wormier Kirche aufweisen. Der Konsument sieht nämlich die Viebtrauenmilch als echt an, und auf dem Etikett der Wormier Kirche steht. Hier war die Bezeichnung irreführend, denn es wurde der Eindruck erweckt, als handelte es sich um dort gewachsenen Wein. Der Amtsanwalt beantragte 300 RM. Geldstrafe, denn es liegt hier eine Unlauterkeit im Wirtschaften, ein moralischer Betrug vor. Das Gericht erkannte auf 170 RM. Geldstrafe.

## Wetterbericht.

Am Rande eines kräftigen, zwischen Island und Island liegenden Tiefdruckgebietes wandern kleinere Teildrucke über unser Gebiet hinweg. Dabei behalten wir verändertes und zeitweise Regen bringendes Wetter.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Wechselnd wolfig, vorwiegend trocken, Temperaturen leicht ansteigend, mäßige Winde aus Süd bis Südwest.

## Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Witterungsstation beim Stadte, Gorkingstraße 11.)

Datum	13. Dezember 1934	14. Dez.	15. Dez.	16. Dez.
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	7 Uhr
Lufttemperatur (Glocken)	7.0	7.7	7.7	7.0
Lufttemperatur (Schatten)	4.0	7.7	7.7	7.0
Relative Feuchtigkeit (Glocken)	97	97	97	97
Windrichtung und -stärke	SW 3	SW 3	SW 3	SW 3
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt	bedeckt

12. Dez. 1934: höchste Temperatur 7.5.

13. Dez. 1934: höchste Temperatur 7.5.

Sonnenstunden am 12. Dez. 1934: 4.5.

normale — Std. — Std. nachmittags — Std. 10 Std.

Man braucht nicht lange nachzudenken:  
Was soll ich Mutter diesmal schenken?  
Denn Mutter fehlt ein Gegenstand  
Beim Spülstein an der Küchenwand...

der praktische  
**Wandhalter**  
für die drei bewährten Henkelsachen  
**Persil · ATA · imi**



Dieses praktische Küchengerät in seiner  
gefälligen Ausführung kostet nur RM  
und ist in allen Haushaltgeschäften  
zu haben.

**170**



**TT**

**III**

Anny Ondra  
der Sprühteufel voll  
Laune und Humor  
spielt in

**POLEN-  
BLUT**

nach der gleichen  
Operette mit  
**Ivan Petrovich  
Hans Moser**

230, 430, 630, 830  
Jugendliche Zutritt.

**THALIA**

**Anzeigen**  
im Wiesbadener  
Tagblatt  
arbeiten für Sie

**Preussisches Staatstheater**Freitag, den 14. Dezember 1934.  
Großes Haus.

Stammreihe P. 13. Vorstellung.

**Der Kasper von Tirol**

Schauspiel in 5 Akten u. 1 Epilog

von Josef Benier.

Schauspieler: Schacht, von Trapp,

Heller, Kramer, Albert, Bloch,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

Haller, Haffner, von Heiden,

**ZU WEIHNACHTEN**erleiden Deckchen, Kragen und  
Garnituren aus dem Fachgeschäft  
für Spitzen und Gardinen**Max von Favrat**jetzt **Bärenstraße 8, Eckt. Langgasse.****Rochbrunnen-Konzerte.**

Freitag, den 14. Dezember 1934.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen

Autorensänger: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von Auber.

2. Schattenspiele. Intermezzo von A. J. J. J.

3. Ballett-Suite in 4 Sätzen von A. J. J. J.

4. Donamiden. Ballett von J. J. J. J.

5. Melodien aus der Operette „Die feine Suzanne“

von J. J. J. J.

6. Vater Rhein. Marsch von G. J. J. J.

**Rochbrunnen-Konzerte.**

Freitag, den 14. Dezember 1934.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen

Autorensänger: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von Auber.

2. Schattenspiele. Intermezzo von A. J. J. J.

3. Ballett-Suite in 4 Sätzen von A. J. J. J.

4. Donamiden. Ballett von J. J. J. J.

5. Melodien aus der Operette „Die feine Suzanne“

von J. J. J. J.

6. Vater Rhein. Marsch von G. J. J. J.

**Rochbrunnen-Konzerte.**

Freitag, den 14. Dezember 1934.

11 Uhr:

**Früh-Konzert**

am Rochbrunnen, ausgeführt von dem hiesigen

Autorensänger: Kapellmeister Ernst Schald.

1. Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ von Auber.

2. Schattenspiele. Intermezzo von A. J. J. J.

3. Ballett-Suite in 4 Sätzen von A. J. J. J.

4. Donamiden. Ballett von J. J. J. J.

5. Melodien aus der Operette „Die feine Suzanne“

von J. J. J. J.

6. Vater Rhein. Marsch von G. J. J. J.

&lt;/



**Chobit  
Licht  
Licht**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**Stellen-  
angebote**

**2 Zimmer**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**

**2 Zim., Küche,**



Jetzt, wo der Winter und das Fest bald vor der Tür steht, muß vieles neu gemacht und angeschafft werden. Der Handwerker, der den Sinn der Zeit erfüllt hat, wirbt um alte und um neue Kunden durch die erfolgreiche „Kleine Anzeige“ im meistgelesenen Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Wiesbadener Tagblatt.

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Motorrad**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**

**Schlafzimmer**



**Kokosnuß** geraspelt . . . . . Pfund 34  
**Haselnußkerne** . . . . . Pfund 80  
**Mandeln** . . . . . Pfund 1.20, 1.00  
**Korinthen** . . . . . Pfund 50  
**Sultaninen** . . . . . Pfund 70, 48, 36  
**Kakao** . . . . . Pfund 1.60, 1.20, 96, 72  
**Blockschokolade** . . . . . 500-g-Tafel 88  
**Konfektmehl** „Harth“ . . . . . Pfund 24, 5 Pfd. 1.15  
**Auszugsmehl** 00 . . . . . Pfund 22, 5 Pfd. 1.05  
**Blütenmehl** feines . . . . . Pfund 21, 5 Pfd. 1.00  
 Unser Mehl wird in eigener Anlage nochmals gesiebt und aufgelockert. Daher ist es besonders gut und backfähig.

**Basler Lebkuchen** . . . . . Paket 25, 20  
**Elsen-Lebkuchen** . . . . . Pfund 1.30  
**Weisse Lebkuchen** . . . . . Pfund 1.10  
**Nürnberger Mischung** . . . . . Pfund 60  
**Kokosmakronen** . . . . . Pfund 80  
**Weihnachtsgebäck** . . . . . Pfund 88  
**EBäpfel** . . . . . Pfund 22, 18  
**Orangen** . . . . . Pfund 18  
**Mandarinen** . . . . . Pfund 22  
**Walnüsse** . . . . . Pfund 35  
**Haselnüsse** . . . . . Pfund 42

**„Harth“-Kaffee** der Kaffee für jedes Haus  
 Pfund 3.00, 2.80, 2.60, 2.40

**Unsere Weihnachts-Schlager!**  
**Rotwein vom Faß** . . . . . Liter 65  
**Deutscher Wermut** . . . . . Literfl. 75  
**Muskateller (Italien. Süßwein)** 1/1 Fl. 90  
**Hambacher Feuer** . . . . . 1/1 Fl. 75  
**Daisheimer Neuberg** 1/1 Fl. 1.10  
 (Preise ohne Glas) K132

**3% Rabatt** hilft haushalten

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.

**Gesollt** Sessel zu fast. gefast. Ang. u. E. 283 an Tagbl.-Verl.



# Sport und Spiel.

## „Ich verpflichte mich.“

Feierliche Vereidigung der Olympia-Kämpfer.

### Der Verpflichtungssatz im Deutschen Opernhaus.

Die Kerntruppe des deutschen Sports, junge Männer und Frauen, die den Verdienst unserer Olympia-Anwärter bilden, werden am Sonntag ein feierliches Gelöbnis ablegen. In mehr als 100 Städten werden feierliche oder eindrucksvolle Feiern veranstaltet werden. Im Mittelpunkt aller Veranstaltungen wird die Verpflichtungsfeier im Deutschen Opernhaus zu Berlin stehen. Der deutsche Rundfunk überträgt diese Feier auf alle deutschen Sender und gibt so die Möglichkeit, auch im Reich diese Feier mitzuerleben. Bei den örtlichen Verpflichtungen, die im ganzen Reich durchgeführt werden sollen, wird die Übertragung aus dem Deutschen Opernhaus als Kernstück dienen können. Auch in Wiesbaden wird die Vereidigung der Olympia-Kandidaten in würdiger Form vorgenommen werden. Das Deutsche Opernhaus wurde dem Reichsportführer von den Anwesenden ein solches zur Verfügung gestellt. Auch das Orchester des Deutschen Opernhouses hat sich in den Dienst der Sache gestellt und wird durch musikalische Darbietungen die eigentliche Verpflichtung umrahmen.

Für die Feier im Deutschen Opernhaus wurden von den einzelnen Hochämtern des Reichsbundes für Leibesübungen diejenigen Sportler und Sportlerinnen namhaft gemacht, die für eine intensivierte Vorbereitung zu den Olympischen Spielen in Frage kommen. Selbstverständlich ist die Zahl der in der Vorbereitung stehenden Sportler und Sportlerinnen außerordentlich groß, und es muß bemerkt werden, daß auch aus den Reihen derjenigen, die nicht verpflichtet sind, noch jeder die Möglichkeit hat, sich zu dieser Auslese emporzuarbeiten. Es ist wohl wünschenswert, wenn man auf diese Tatsache immer wieder hinweist und betont, daß auch diejenigen, denen am 16. Dezember in Berlin oder in einem anderen Ort des Reichs die Ehre zuteil wurde, der feierlichen Verpflichtung beizuwohnen.

Sich nicht schon als Olympia-Kandidaten ansehen lassen, sondern daß ihnen gerade durch diese Verpflichtung erst klar werden soll, welche ungeheure Verantwortung auf ihren Schultern ruht.

So soll die feierliche Verpflichtung im Deutschen Opernhaus symbolischen Charakter tragen, sie soll der deutschen Jugend, die sich für 1936 rüsten, ein Vorbild sein. Wenn so der Charakter dieser Veranstaltung von allen erkannt wird, dann wird dieser Tag wohl in der Tat in der Geschichte der deutschen Vorbereitung zu den Olympischen Spielen 1936 einen besonderen Platz einnehmen.

### Die Gelöbnisformel.

Die olympische Fackel ruft die Jugend der Welt zu den Olympischen Spielen 1936 in Deutschland, ruft sie zu friedlichem Wettstreit, oder auch zu den härtesten Kämpfen. — Sie ruft auch mich!

So schwer wie die Bürde der Verantwortung, so freudig, so sehr und groß ist meine Aufgabe, mein Deutschland, mein Vaterland in diesen Wettkämpfen würdig zu vertreten.

Ich bin bereit! Des mit geliebter Vertrauen verpflichtet mich zur völligen Hingabe an die ehrenvolle Aufgabe.

Freiwillig folge ich dem Ruf des Reichsportführers, einzutreten in die Reihe der deutschen Jugend, die gewillt und entschlossen ist, sich ernsthaft vorzubereiten und einzusetzen für die deutsche Sache, die auch die meine ist.

Ich verpflichte mich!

Meine Lebenshaltung wird allen mir bekannten Anforderungen an einen deutschen Olympia-Kämpfer gerecht werden.

### Marktberichte.

#### Frankfurter Getreidemarkt.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Am Getreidegroßmarkt war die Lage unverändert. Im Brotgetreide ist das Angebot infolge der Drückhaftigkeit der Landwirtschaft etwas reichlicher als in den Vormonaten, es findet bei den Mühlen (hiesig) Unterunter. Dagegen überwiegen die Anlieferungen in Futtergetreide ausgesprochen knapp, auch für Futtergetreide trotz der kleinen Abgaben der Reichsheide. Hiesig ist nur im Laufe letzten Monats zu haben. In üblichen Futtermitteln sind seitens der Fabriken noch keine Zuteilungen erfolgt, die Nachfrage blieb kurz. Das Weizengetreide verlief weiter ruhig. Es notierten (Getreide je Tonne, alles übrige je 100 Kilogramm) in RM: Weizen (23 9) 203,50, (23 13) 207,50, (23 16) 211,50, Roggen (9 9) 163,50, (9 13) 167,50, (9 15) 171,50, alles Großhandelspreise der Mühlen des genannten Preisgebiets. Futtergetreide (6 9) 165,50, (6 11) 168,50, (6 12) 170,50, Hafer (5 13) 163,50, (5 14) 165,50, alles Großhandelspreise ab Station, bei Wasserentladung über 100 Tannen 3 RM. mehr. Sommergerste für Brauereien 200, Weizenmehl (23 13) und (23 16) 27,50, plus 0,50 RM. Fruchtschmelz, Roggenmehl (9 13) 23,00, (9 15) 24, plus 0,50 RM. Fruchtschmelz, Weizenmehl 16,50, Weizenfuttermehl 12,75, Weizenkleie (23 13) 10,58, (23 16) 10,78, Roggenkleie (9 13) 9,81, (9 15) 10,05, alles Mühlenpreise ab Mühlenstation, soweit sie in den Bereich der Landesbauernschaft Hessen-Nassau fallen. Sojabohnen mit Monopolzuschlag (m. M.) 13, Raimkuchen (m. M.) 13,30, Erdnusskuchen (m. M.) 14,50, alles Fabrikpreise ab Judd. Raffination. Treber —, Treberflocken 9,30—9,70, Heu 11, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt oder gebündelt 4,50—4,70.

#### Vom heimischen Obst- und Gemüsemarkt.

Unter dem Einfluss der Bedarfsdeckung für die Feiertage steht zur Zeit das Obstgeschäft. Der Umsatz ist recht leb-

haft. Das Angebot an Äpfeln heimischer Herkunft ist noch reichlich. Der Einfluss der wachsenden Befristung des Marktes mit Auslandsware macht sich bemerkbar. Das Angebot in Äpfeln und Mandarinen ist weiter gestiegen. Es ist eine zunehmende Nachfrage aus den Verbraucherkreisen festzustellen. Nur für wirklich hochwertige Ware ist im Binnenmarkt noch Nachfrage vorhanden. Das Trauben-geschäft ist langsam. Selbst die holländischen Tafeltrauben haben keine große Beachtung. Große Zufuhren sind an Äpfeln festzustellen.

Am Gemüsemarkt hat infolge des warmen Wetters eine lebhaftere Befristung mit Freilandware angehalten. Das harte Angebot an Grünholz hält an. Rosenkohl ist reichlich angeboten. Der Absatz für Rosenkohl ist besser wie der für Weißkohl, die Befristung hält sich in engen Grenzen. Das Angebot in heimischen Blumenkohl ist weiter sehr klein, das Ausland dagegen befindet sich reichlich. In Spinat und Fenchel hat das Geschäft unverändert, Fenchel hat wenig Interesse, besser ist es dagegen mit Endivien- und Kapuskolat bestellt, wenn auch hier reichliche Zufuhren aus dem Ausland eingeleitet haben. Wurzel- und Rübenmarkt ist laufend ziemlich reichlich angeboten. Im Zwiebelmarkt hat sich nichts geändert. Tomaten, kanarischen Ursprungs sind reichlich angeboten, der Absatz ist gut mit kleinen Preis- schwankungen.

#### Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Die Einfuhrleistung von Kartoffeln scheint in diesem Jahre keinen allzu großen Umfang zu haben. Das Einfuhrgeschäft ist so gut wie beendet. Nach wie vor ist die Nachfrage für Speisefertigkeiten recht gut. Durch das milde Wetter wird weiterhin die unmittelbare Befristung des Verbrauchers durch den Erzeuger begünstigt. Bei beginnendem Frostwetter wird der Handel wieder in den Vordergrund treten. Im allgemeinen ist der Markt ruhig und zeigt keine wesentlichen Veränderungen.

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm eingesetzten Lehr- und Schulungs- träften, die mir Helfer sind auf dem Wege zu dem mir gegebenen Ziel. Ausschließlich ihre Lehren und Trainingsanweisungen sind mir richtungs- und maßgebend.

Über die getroffenen und zu treffenden Maßnahmen der Olympiabereitungen werde ich die mir auferlegte Schwerepflicht strengstens beachten.

Gesetz meiner Überzeugung, daß Leistungen und Erfolge, wie sie Deutschlands Jugend vollbringen soll und muß, nur aus dem Geist guter Kameradschaft und Zusammengehörigkeit erwachsen können, wird es stets meine erste Pflicht sein, in enger Verbundenheit mit meinen Kameraden den Mannschaftsgeist und — einisch zu wahren und zu fördern.

Ich ordne mich ein in die große Kameradschaft derer, die gleich mit in erster Vorbereitungsarbeit für Deutschlands Kampf bei den Olympischen Spielen 1936 stehen. Das gelobe ich!

Das gelobe ich!

den. Für die Zeit des Trainings entlege ich allen Lebensgewissen, — nur das eine Ziel im Auge, meinen Willen und meinen Körper zu schulen und zu härten, mich ganz hinzugeben für das eine große Ziel, würdig zu sein für mein Vaterland kämpfen zu können.

Ich unterstelle mich vorbehaltlos dem Reichsportführer und dem von ihm einges





**NORDSEE**  
Tel. 20448. Nur noch Michelsberg 1

**Kabeljau** 24  
1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd.  
**Seelachs** 22  
1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd.  
**Dorsch** 22  
1/2 Fisch, o. Kopf, Pfd.

**Deutsche Salzheringe**  
Stück 4 10 Stück 38

**Lebendfrische Bresen** 28  
Pfund  
**Merlans Goldbarsch** 35  
Pfund  
**Makrelen u. gewässerte Stockfische**



**NORDSEE**  
Tel. 20448. Nur noch Michelsberg 1

Feinster **Traubensekt** (garantiert Flaschengärung) jede Anzahl Lieferb. fr. Haus. Fl. RM. 2.30 Müller Dotzheimer Str. 46, P.

## Einladung

zur unverbindlichen Fußprüfung und Beratung mit dem Ziel,



**Chasalla'**

**Fußspezialist anwesend:**  
Freitag, 14. Dez. 10-13.30  
Samstag, 15. Dez. 11-15 Uhr.

**Hch. Harms, Langgasse 50**

## Bevor Sie kaufen

besichtigen Sie die Auslage meiner Damentaschen u. Lederwarenpassage Kirchgasse 36.

Die neuesten Modelle. Die niedrigsten Preise.

**Adolf Poths**

Sattler und Taschner  
2198 Der wirkliche Fachmann.

## Todesfälle in Wiesbaden.

Julie Hiltbächer, Privatier, 74 J. Emser Straße 19, 7. 11. 12.  
Katharina Meyer, geb. Schuler, Ehefrau, 64 J. Goebenstraße 31, 7. 11. 12.  
Eva Hund, geb. Schneider, Ehefrau, 82 Jahre, Mittelbühlstraße 13, 7. 11. 12.  
Hilte Alberti, geb. Bernhardt, Bme., 77 J. Dohheimer Straße 171, 7. 11. 12.  
Alexander Abner, Dekorationsmaler, 65 J. Heidstraße 5, 7. 11. 12.  
Emilie Eder, geb. Peters, Bme., 81 Jahre, Rottmühlstraße 60, 7. 11. 12.  
Wilhelm Bera, Hdb., Angetriebener, 59 Jahre, Adlerstraße 3, 7. 11. 12.

Hauptgesch. Grabenstr. 16. Tel. 28361/62

**Frickels Fischhallen**  
Filiale: Moritzstr. 28  
Filiale: Wörthstr. 24

das leistungsfähigste Fischgeschäft

• Ihr zuverlässiger Lieferant •

bietet heute besonders preiswert an:

**Kabeljau** 1/2 Fisch o. Kopf Pfund 21

**Seelachs** 1/2 Fisch o. Kopf 3 Pfd. 60

**Frische Makrelen** 25 1/2 — Heringe 30 1/2

**if Ostseedorsch** 2-5 Pfundig o. K. Pfd. 28 1/2 3 Pfd. 80

Obige Preise verstehen sich nur ab Laden! Ferner küchenfertig zubereitet frei Haus:

**ff Goldbarsch** ohne Kopf Pfund 35

**Fischfilet** reines Fleisch bratfertig Pfd. 40-70

**la gr. Schellfische** ohne Kopf Pfund 60

**Feinste Angelschellfische** 80

in allen Größen . . . . . Pfund

**Feinster Heilbutt** im Anschnitt ohne Abfall Pfd. 1.20

**Alle anderen Seefische** in bester Qualität billigst.

**Gewässert. Stockfisch** Mittelst. Pfd. 40

**Frische Seemuschel** ausgesucht 3 Pfd. 40

Heute besonders preiswert!

**Lebendfrische Flußhechte** Pfund

„ **Spiegelkarpfen** 80

„ **Blaufelchen** Pfund 95

**Lebende Forellen, Karpfen, Aale, Schleie, Rheinlachs, Lachsforellen.**

**ff Rheinsalm im Ausschnitt**

**Gehr. Fischkoteletts** 60

heiß aus der Pfanne . . . Pfund

**Ostsee-Sprotten** 1/2 Pfd. Kiste 25 1/2 Pfd. Kiste 48

Größte Auswahl am Platze in:

**Geräucherten und marin. Fischen, Fischkonserven und Oelsardinen.**

Verlangen Sie unsere neue Preisliste Für den Abendisch:

**Alle Fischdelikatessen der Jahreszeit.**

— Beachten Sie unsere Auslagen! —

Aufträge für Freitag erbitten schon Donnerstag



**Mercedes**  
monatlich von  
Rm. 7.90 an  
**Heinrich Schmitz**, Frankfurt am Main  
am Eschenheimer Tor 1



Morgen Freitag, den 14. Dezember, abends 8.30 Uhr im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22

**Lichtbilder-Vortrag**

**Märchen aus dem Orient?**

(Ein Gang durch die Halbmondteppichfabrik)

**EINTRITT FREI**

**ELVERS & PIEPER • TEPPICHHAUS**

## Weihnachts-Slakte

in geschmackvollen Ausführungen sind in verschiedenen Preislagen vorrätig  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei - Wiesbadener Tagblatt



Feine Briefpapiere mit Druck und Prägung

**Papier-Hack**

Rheinstr. 41, Ecke Luisenplatz

## Brünnle, Michelsberg 20

bringt preiswerte

## Qualitäts-Geschenke

Nachtschlampen v. 3.25 an

Schreibtischlampen v. 2.95 an

Ampelschalen . . . v. 5.25 an

Kronleuchter . . . v. 13.50 an

Elektr. Heizkissen . v. 8.50 an

„ Bügeleisen . v. 4.50 an

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem schwerem Kriegesleiden entschlief am 12. Dezember, vormittags 11 1/2 Uhr mein lieber unvergesslicher Gatte, unser lieber herzensguter Vater, Bruder und Schwiegervater

## Herr Rudolf Habicht

im 55. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

**Frau Therese Habicht, geb. Bausch**  
**Robert Habicht nebst Braut**  
**Marianne Habicht**  
**Dr. med. Friedr. Habicht**  
**Familie Robert Habicht**  
**Familie Karl Albus.**

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Höchst, Berlin, den 12. Dezember 1934. Adolfstraße 5, II.

Die Bestattung findet am Samstag, den 15. Dezember 1934, nachmittags 3 1/4 Uhr von der Halle des Südfriedhofes aus statt.

Nach kurzem schwerem Leiden wurde heute morgen 5.30 Uhr mein guter Mann, Schwager, Onkel und Schwiegersohn

## Herr W. Herz

in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Gertrude Herz, geb. Glaubach**  
**Familie Luckow.**

Wiesbaden, den 12. Dezember 1934.  
Adlerstraße 3

Die Einäscherung findet am Samstag, 15. Dez. 1934, mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach schwerem Leiden verschied am 12. Dezember unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Friedrich Ott

vorm. Milchhändler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Friedrich Ott**  
**Familie Willi Bertram.**

Dotzheim (Rheinstraße 27), den 13. Dezember 1934.

Die Einäscherung findet Samstag, den 15. Dezember, 1 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Schwante's

Weihnachts-Angebot!

**Raffiniermehl** 3 Pfd. 23

**5 Pfund-Beutel 1.10**

**Raffiniermehl** 5 Pfd. 20 und 18

**5 Pfund-Beutel 95 u. 85**

**Mandeln** Pfd. 110 und 100

**Haselnüsse** Pfd. 70

**Kokosnuß** gerastelt, Pfd. 28

**Sultaninen** Pfd. 46, 40 u. 34

**Korinthen** Pfd. 34

**Altkorn** Pfd. 1.10

**Orangeat** Pfd. 104

**Radolaten** 100 Stück 20

**Blindmollat** Pfd. 80

**Reinmüll** Pfd. 32.

**Schwante Nachf.**

Schwabacher Str. 59, Tel. 27414

So duftig und gehaltvoll schmeckt nur **Vogelweizen-Raffin!**  
Niederlage: Frankfurt/AM  
Frey, Rüdesheimer Strasse 16.

## Lisette Alberti

geb. Bernhardt

vier Tage vor ihrem 77. Geburtsjag.

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Emilie Alberti**  
**Lina Bücher, geb. Alberti**  
**Ferdinand Bücher**  
und die Enkel.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1934.  
Dotzheimer Str. 171, Jägerstr. 24.

Die Beerdigung findet auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille statt. — Beileidsbesuche und Blumenspenden dankend verboten.



## Handel und Industrie

# Wirtschaftsteil

## Landwirtschaft Banken und Börsen

## Überstaatliche Zahlungsmittel als Rettungsanker für die Weltwirtschaft.

## Geheimrat Wagemann über das Goldproblem

Der Direktor des Instituts für Konjunkturforschung, Präsident Geheimrat Prof. Dr. Ernst Wegmann, sprach am 11. Dezember vor der Amerikanischen Handelskammer in Berlin über das moderne Goldproblem. Geheimrat Wegmann ging von dem Zusammenhang zwischen Gold und Metallpreissteigen aus und sprach sich dann mit Hilfe von Kurven zum Devisenproblem aus, der heute mit großer Wahrscheinlichkeit seit dem 16. Jahrhundert, mit Sicherheit aber seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts nachweisen läßt. Allerdings läßt dieser Zusammenhang nicht allgemein, sondern zunächst für die großen hundertjährigen Zyklen und auch noch für die fünfzigjährigen „langen Wellen“, die seit Anfang des 19. Jahrhunderts zu beobachten sind. Schließlich ist allerdings, wie die Kurven zeigen, die neunzigjährigen Konjunkturzyklen, wie es vielfach gelehrt, mit der Edelmetallerzeugung in Zusammenhang zu bringen.

der Goldminenabarbeitung in zunehmendem Maße dringen, so werden sich die Zukunftsprognosen für die Goldgewinnung konjunkturfürderhin als sehr pessimistisch darstellen. Die starke Steigerung der Goldgewinnung, die seit 1930, besonders auffällig aber seit 1932, zu beobachten ist, hängt einen neuen Aufschwung in der Weltwirtschaft herbeiführen müssen. Von einem tatsächlichen Goldmangel kann jedenfalls augenblicklich nicht gesprochen werden. Die Zunahme der Goldbestände ist sehr erheblich, dabei haben sich die realen und wirtschaftlichen Umstände beträchtlich vermindert. Die zunehmende Geldzerlegung hat nun zur Umwandlung der Goldbestände insofern der Notenbanken wie zur Ursache der Geldmangel geführt. Die Goldbestände sind in ungleichmäßiger Weise, doch heute vielleicht 3% der Goldvorräte in Ländern liegen, die nur ein Viertel des Welt Handels umfassen, während nur dem Kriege der Goldanteil der großen Nationen annehmender ihrer Beteiligung am Welt Handel entsprochen hat.

Vielfach wird die Meinung vertreten, daß es unter diesen Umständen besser ist, das Gold völlig zu demoneti-

### Mittel und Ziele der Preisüberwachung.

[illegible]

Merktabel der Wirtschaft.

Das Rheinisch-Westfälische Kohlen-Syndikat hat die Umlage ermäßigt. Für November wird die Umlage auf Verbrauchsbeteiligung mit 4,00 (4,16) RM. erhoben. Unter Berücksichtigung des umlagefreien Teils der Verbrauchsbeteiligung stellt sich die Umlage je Tonne Abfah auf Verbrauchsbeteiligung auf 2,75 (im Vormonat 3,15) RM.

Zum Zwecke der Reorganisation des belgischen Bankwesens wurde in Brüssel die „Banque de la Société Générale de Belgique“ mit einem Aktienkapital von 500 Millionen Franken ins Leben gerufen.

Am 15. Dezember soll in Paris eine Konferenz des internationalen Zin Kartells zusammentreten, um über die Verlängerung des Kartellvertrages Beschlus zu fassen.

Die Ausfuhr deutscher Stoffhandschuhe nach England hat beträchtlich zugenommen. In den ersten neun Monaten des laufenden Jahres wurden nahezu 745 000 Dyd. Paar deutsche Stoffhandschuhe im Werte von rund 302 000 Pfund Sterling nach England importiert. In der gleichen Zeit des Vorjahres hatte diese Einfuhr nur 430 000 Dyd. Paar im Werte von 209 000 Pfund Sterling betragen.

Die italienische Devisenkontrolle ist wesentlich verschärft worden, um dem steigenden Goldabfluß entgegenzuwirken.

Von den heutigen Börsen.

**Frankfurt a. M., 19. Dec.** (Sg. Drahtmelde.) Tendenz: uncinbeillich. Die heutige Börse unterließ sich nur wenig von dem getrigen Verlaufe. Im Zusammenhange mit dem bevorstehenden Jahresfeste bestand allgemein recht wenig Unternehmungslust. Daneben lagen auch heftigstenswerte Anregungen nicht vor. Größeres Angebot war nicht mehr vorhanden, doch erfolgte trotz der seitlichen Geldmangeln noch verschiedentlich Verkäufe zu Gelddesideraten. Der Markt für auswärtigen Wechsel zeigte sich ruhig und die Kursgestaltung uncinbeillich, wobei sich bei den Veränderungen nach beiden Seiten in engen Grenzen hielten. Chemische Werte notierten fast unverändert. Electromotoren waren zum Teil erhöht. Teilweise gingen jedoch die Kurse auch leicht zurück. Montanaktien bröckelten noch überwiegend um  $\frac{1}{8}$ , bis  $\frac{1}{4}$  ab. Schiffahrtswerte gaben bis  $\frac{1}{2}$  % nach. Am Ende der Sitzung lag das Geschäft für Rohstoffe meist etwas schwächer. Auch in zweiten Bärenläufen wurde die Haltung sehr still und die Kurse lagen im großen und ganzen im Vergleich zu den Anfangskursen kaum verändert. Meist schwankten sie etwa um  $\frac{1}{4}$  % nach beiden Seiten. Im Rentenmarkt waren die Anfangskurse kaum verändert. Der Pfandbriefmarkt hatte kein feines Gesicht. Auch Staatsanleihen lagen sehr ruhig, bröckelten aber eher um  $\frac{1}{4}$  % ab. Die Renten lagen sehr Tagessold, war zu  $\frac{3}{4}$  % uncinbeillich.

Berlin, 13. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) London: Affäre uneinigtlich. Das an sich schon wenig umfangreiche Geschäft an den Aktienmärkten erfuhr heute eine weitere Einschränkung, da die Ruffe infolge Ausbleibens von Kausalschuldscheinen Stillstellungen vornahm. Der Markt war fest, zumal bei den an den Vortagen häufig zuckelnden Aktien einer allgemeinen Aufregung, welche die Stimmung auf Erregungselbst kein einseitiges Bild zeigte. Stimmungsmäßig herrschte ein freundliches Grundton vor. Günstige Wirtschaftsnachrichten trugen hierzu bei. Rentenwerte erwießen sich wieder recht widerstandsfähig und saum über ½ % schwächer. Bedeutlich ist die Erhöhung der Braunkohlentaxe. Bei den Gemischen Werten sah man meist Preisrückläufigkeit. Elektroaktien waren ungünstig entwicklung. Bei Maschinenwerten liefen sich die Schanflungen nach beiden Seiten in engstem Ausmaß. Der Rentenmarkt lag vorerst sehr still und kursmäßig wenig verändert. Nachstagsgeschlag war ununterbrochen 4 bis 4½ %.

### Berliner Devisenkurse

Berlin, 13. Dezember. DNB.-Telegraphische Auszahlungen für

	12. Dezember 1984		13. Dezember 1984		
	Geld	Rates	Geld	Rates	
Ägypten	1 Ägypt. £	12.615	12.645	12.59	12.62
Argentinien	1 Pes. Peso	0,000	0,000	0,000	0,000
Australien	100 Belga	55,17	55,29	55,17	55,29
Brasilien	1 Milr.	0,004	0,004	0,004	0,004
Bulgarien	100 Blev.	2,353	2,357	2,353	2,357
Canada	Canad. Dollar	2,532	2,538	2,514	2,528
Dänemark	100 Kronen	54,95	55,08	54,86	54,96
Deutschl.	100 DM	1,000	1,000	1,000	1,000
England	100 Sterling	12,31	12,34	12,285	12,31
Estland	100 estn. Kr.	55,65	55,82	55,85	55,82
Finnland	100 Mark	1,000	1,000	1,000	1,000
Frankreich	100 Fr.	16,40	16,44	16,40	16,44
Griechenland	100 Drachmen	2,354	2,358	2,354	2,358
Holland	100 Gulden	55,70	55,82	55,60	55,72
Indien	100 Indid. Kr.	55,70	55,82	55,60	55,72
Italien	100 Lire	21,30	21,34	21,30	21,34
Japan	100 Yen	0,000	0,000	0,000	0,000
Legen	100 Dinar	5,964	5,976	5,964	5,976
Letland	100 Lats	80,82	81,08	80,92	81,08
Litauen	100 Litas	5,154	5,164	5,154	5,164
Norwegen	100 Kronen	6,185	6,197	6,193	6,195
Oesterreich	100 Schilling	48,95	49,05	48,95	49,05
Polen	100 Zloty	48,95	49,05	48,95	49,05
Rumänien	100 Lei	11,10	11,12	11,10	11,12
Rumänien	100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492
Schweden	100 Kronen	63,47	63,55	63,35	63,45
Schweden	100 Kr.	80,80	80,88	80,80	80,88
Spanien	100 Pes.	33,39	34,05	33,39	34,05
Tschechoslowakei	100 Kronen	10,35	10,41	10,35	10,41
Ungarn	100 Forint	1,380	1,386	1,379	1,385
Ungarn	100 Pengo	1,049	1,051	1,049	1,051
Uruguay	1 Gold-Peso	2,489	2,493	2,489	2,493

## Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Mittwoch/Donnerst.		Mittwoch/Donnerst.		Mittwoch/Donnerst.		Mittwoch/Donnerst.		Mittwoch/Donnerst.			
12.10.34 13.10.34		12.10.34 13.10.34		12.10.34 13.10.34		12.10.34 13.10.34		12.10.34 13.10.34		12.10.34 13.10.34			
<b>Ranken</b>													
A. D. Creditanstalt	65.25	65.25	Eintr. Lister, Gs.	98.25	98.25	Rein. Gebh. & Sch.	204.50	Bay. Motoren-W.	122.25	124.25	Leopoldsdg.	79.25	79.25
Bank f. Braunkohl	101.00	101.00	Eintr. Grun.	98.25	98.80	Kr. Brunk. u. Brk.	98.50	Bemberg	118.25	115.50	Lindelschmied	97.50	97.50
Bank f. Priv.-B.	101.00	101.00	Schweizer	250.25	250.00	Rhein. Metallwaren	143.25	Rein.-Karls.-Ind.	112.50	114.25	Mandelf. Berghaus	80.25	80.25
Dell-Bank	70.75	70.50	Faber & Schlicher	98.50	98.50	Rhein. Stahlwerke	88.75	Bekins	126.50	129.75	Masch.-Bau-Unt.	55.25	54.00
D. Ent.-u. W.-Bank	76.75	76.75	J. L. Garbancio	132.25	132.12	Rhein. Indust.	92.25	Börsen	126.50	126.50	Metalldrehg.	80.25	80.25
Drescher Bank	73.75	73.50	Mettemach, Jodis	55.27	55.37	Röder, Gerh.	91.25	Braun. u. Brietris	168.25	168.25	Metalldrehg.	81.50	81.50
Frankfurter Bank	82.25	82.25	Pauli Sch.	55.27	55.75	Rückfort	93.25	Brenner Wolfram	137.50	137.50	Motorschl.	100.75	100.75
Ind. Hyp.-Bank	82.25	82.25	Reichsbank	78.25	78.25	Rüttelwerk	84.75	Bruckm.	8.50	8.50	Motorschl.	100.75	100.75
Ind. Hyp.-Bank	82.25	82.25	Frankfurt Huf.	78.25	78.25	Schillerpress. Frank.	156.75	Chart. Wasserv.	98.88	98.50	Obernach. Koh.	93.12	93.12
Kreditbank	150.00	147.00	Gilling & Co.	60.00	59.75	Schäferhoff-Blind.	67.25	Chem. Heyden	90.75	90.75	Obernach. Koh.	93.12	93.12
Kreditbank	110.63	110.88	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
<b>Verkehrs-</b>													
<b>Unternehmen</b>													
Hapag	25.75	25.25	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
Hapag	25.75	25.25	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
Hapag	25.75	25.25	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
<b>Industrie</b>													
Akkumulatoren	155.00	155.00	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
Adl. Gehr.	50.00	50.00	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
Adl. Gehr.	50.00	50.00	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.75	Ges. f. d. B.	109.25	109.25	Schiffahrt-Les.	67.25	Cont.-Gum.	133.12	133.12	Polyphon	11.50	11.50
AGG. Stannkatten	20.75	20.7											







[illegible][illegible][illegible]

„Gut, Sie verzeihen, Durchlaucht, daß man nicht dieses bedacht hat, Durchlaucht, daß man im Thron verweilt.“

„Sie recht, wenn man mit den Schicksalen es nicht verwechseln darf, bei weltlicher Range haben der Schicksalsanne noch das eine oder andere herausgehoben.“

„Sie haben zu Durchlaucht im Thron?“

„Ja, was ich immer thun wollte, eine Einführung ins kühnste Hofgesellschafts.“

„Als wenn von Gehirnen für solche Menschen  
nicht die Überkraft auf den Besonnenen eingeht, verstan-  
gen dürfte, vermöchte ich nicht zu sagen. Das müßte  
erst Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Selbstdun-  
gen sein. Schriftlich tume man da wohl überhaupt  
nicht recht weiter.“

„Ich kann es der Gerechtigkeit Gottes gar nicht beileiden, es ebenfalls in einem Tugendmangel festzusetzen, so habe ich die Gesinnung, mit der ich meinen Wohlstand zu genießen pflege, in hohen Grade, lieber Herr, bewilligen zu müssen. Ich wünsche, die viel mehr und bringbarer als meine, Verordnungen in die Welt zu bringen, und kenne kein, der nicht besser, als ich, in der Welt noch irgend einen so großen Nutzen zu stiften vermöchte. Ich habe daher die Hoffnung, daß Sie, wenn Sie sich ihnen nach zu begeben, auch auf mich zu wirken werden, und daß Sie, wenn Sie sich ihnen nach zu begeben, auch auf mich zu wirken werden, und daß Sie, wenn Sie sich ihnen nach zu begeben, auch auf mich zu wirken werden.“

aus der beim Willkürigen im „Schwarzen Scherz“ mit Grief Gottes zusammenkratzt, kam er mit ihm auf die Dinge zu sprechen und fand bei ihm eine freundliche Bereitwilligkeit vor, ihn bei jeder Sache anzuhören, Erörterungen über den Lauf und das Führen einzuleiten und auch seine Fehler sanft auszuweisen.

[illegible]

Sie ein harter Schlammet Klauen  
Schwebt; noch über dem gewelch  
Und es brüht die Magerung be  
Und das Geiswert erneut ins  
Zelle in den heimathlichen Sohn

[illegible]

befeet Scharte, Summenwache ift belhener  
 ggeit, jeit es durch, daß Maria im  
 Submoftrung Submoftrung Submoftrung  
 Dieß Strömung ift nicht ganz un-  
 kühnheit auch der Grund für Maria,  
 die freud, ichdenn nicht für die! Und

[illegible]

Also das Schaller aus dem Rechte quillt,  
Schnallt ein altes Jünglingsgeschloß,  
Frankert Tschöb vom Conventurnom unverschüß,  
Zuckert Tschöb vom Conventurnom durch'schüsselt,  
Welken stößt uns Doat der Strohbrunnst,  
Zimmeln! den kleinn des Gunderses Klang,  
Doch der Schöckels des Brunnels ill gewunden  
Und das Grot der Acote hingelinden.

War ein armer Schlummer Mann und Gottes  
Schicksal noch über den gewählten Jüngling  
hinein brach die Qualen der Jahre  
und das Gerüst erntet ins Alter.

Eine zweite-Ergießung von dem Saure.

[illegible][illegible]

3. Der Herr hat die Welt nicht durch die Vernunft erschaffen, sondern durch die Liebe. Die Vernunft ist ein Werkzeug, das die Liebe gebraucht, um die Welt zu verstehen. Die Vernunft ist ein Werkzeug, das die Liebe gebraucht, um die Welt zu verstehen. Die Vernunft ist ein Werkzeug, das die Liebe gebraucht, um die Welt zu verstehen.

an, wenn ein Brief von Mann eintrifft, ist ein unentbehrliches Glied mit in die Folge jener Tage: Seit an Stelle der brennend gelesenen Wirtse mit der Stille gehen. Gleiches kommt eine hoch strahlende, eine unablasse und aus Zerstreuung. Sie tritt von Frau Lehmann, und ist fast jeder Tag der Welt. Mann will, noch.

Sehmanns vermögen nicht Recht über Maria's Verpfändung an Isidore und von Maria selbst erhält er keine Rente, er ist unabhängig an aller Stelle. Einzig die Auspöndelung mit dem eingetragenen Schulb. Seemann und mit dem Tauschen der Freunde, mit Ludwig Meier, bringt festliche Entschädigung.

Die Bedeutung der verschiedenen Aufgabenkreise kann, wie schon erwähnt, nicht ohne weiteres festgestellt werden. Es ist eine gewisse, jedoch nicht feste, Trennung zwischen den verschiedenen Aufgabenkreisen zu beobachten. So sind die Aufgaben der verschiedenen Gruppen nicht nur in der Organisation, sondern auch in der Ausführung der verschiedenen Aufgabenkreise voneinander getrennt. So sind die Aufgaben der verschiedenen Gruppen nicht nur in der Organisation, sondern auch in der Ausführung der verschiedenen Aufgabenkreise voneinander getrennt.

Er ist nicht als ein fleischer Knoche: er ist ein geistiger Adam. Und vergeblich such' wir ihn als alte Iphigeneia, als eine beständige, Substanz, die aufsteig' gegen das Schicksal, das fast jenseit Schicksal mit innerer Zerstörung geschoot hat, dann er fesselt nicht für sich bekamen. Er verachtet die Sphäre der biotischen Raumfüllung gewinnlos und verlornt keine

Wiederholtes Nachsehtent.

Von Rudolf Gernb.

Gut bei Mithridat noch Organonque lenite ich den amicitia-  
anigen Knippen E'Viren kennen, der ich auf einer Stelle in  
das Samere bei altanidigen Ueberdort verlan. Sie folich mich  
an an, umb drei Stunden spater fortsetzen wie als gute Freunde

Sin Segert freut sich, als sie die kleine Frau, und